

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

egal, wie sich der Sommer zeigt: in Dresden ist er auf jeden Fall ein Erlebnis – mit zahlreichen Festen, die die Lebensqualität in der Sächsischen Landeshauptstadt ausdrücken, die sich auch in den Wirtschaftsdaten und jüngsten Umfragen zur Zufriedenheit der Bewohner ausdrückt. Vieles davon ist auch für den Blick von außen interessant.

Mit besten Grüßen aus Dresden

Christoph Münch

Dresden Marketing GmbH
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Messering 7, 01067 Dresden
Telefon: +49 351 50173-130, Telefax: +49 351 50173-137
christoph.muench@marketing.dresden.de

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste zuerst

- 1) **Dresden feiert auf 14 thematischen Arealen das 13. Stadtfest**
Vom 19. bis 12 August werden 500.000 Besucher zu „Bewegung und Begegnung an der Elbe“ erwartet /
Programmhilights auf vier Bühnen / Alle Veranstaltungen kostenfrei
<http://bit.ly/qIHmhK>

Weitere Neuigkeiten aus Dresden:

Kunst und Kultur

Ausstellungen

- 2) **Zum Papstbesuch in Deutschland erlebt Dresden himmlischen Glanz**
Sonderausstellung in der Gemäldegalerie Alte Meister vom 6. September 2011 bis 8. Januar 2012
<http://bit.ly/qe561V>
- 3) **Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst in Dresden**
Vom 24. Juli bis 6. August Kurse für Malerei, Zeichnung, Fotografie, Textilplastik, Skulptur Bronze und Schmuckgestaltung / Namhafte Künstler leiten die Kurse / Teilnehmersausstellung zum Abschluss
<http://bit.ly/mRyvFR>

Bühne

- 4) **Das 8. Festival "Politik im Freien Theater" kommt 2011 nach Dresden**
Vom 27. Oktober bis 6. November Leistungsschau der freien Theaterszene / Veranstalter ist die Bundeszentrale für politische Bildung
<http://bit.ly/nE85TK>
- 5) **Das Galli Märchentheater Dresden erwartet Besucher ab 3 Jahren**
Umfangreicher Abendspielplan und Märchentheater in verschiedenen Fremdsprachen / Beim Mitmachtheater in die Lieblingsrolle schlüpfen / Höhepunkte sind Geburtstagsfeiern
<http://bit.ly/qku72B>



Musik

- 6) **Das Chicago Symphony Orchestra in der Dresdner Semperoper**
Präsentation der Dresdner Musikfestspiele 2012 / Am 3. September dirigiert Riccardo Muti das einzige Deutschlandkonzert / Einen Tag vorher spielt das Philadelphia Orchestra im Kulturpalast
<http://bit.ly/pcv3rn>
- 7) **Erlebte Dresdner Opernzeit auf einzigartiger CD/DVD-Reihe**
Vol. 2 der „Semperoper Edition“ erschienen / Klingende Chronik die wechselhaften Geschichte des Dresdner Opernhauses seit Beginn der Tonaufzeichnung / „Fidelio“ am 22. September 1948
<http://bit.ly/nNhdPe>

Festivals

- 8) **Zum 13. Mal Tschechische Kulturtage in Dresden**
Vom 26. Oktober bis 13. November 40 Veranstaltungen mit tschechischen Spitzenkünstlern / Europaweit größte Präsentation tschechischer Kunst und Kultur im Ausland
<http://bit.ly/oY5kXU>
- 9) **Poesiefestival Bardinale zum 10. Mal in Dresden**
Ein spannendes Poesiewochenende vom 2. bis 4. September / Präsentation deutschsprachiger und internationaler Dichtung / Dresdner Literaturbüro ist Organisator
<http://bit.ly/nH0uuQ>

Grün und Aktiv

Stadtentwicklung / Umwelt / Grünes

- 10) **Wohlhabende Dresdner wohnen in Blasewitz und Loschwitz**
Ergebnisse der Kommunalen Bürgerbefragung / Einkommen sind gestiegen / Verbessertes Sicherheitsgefühl / Markenanalyse der Dresden Marketing GmbH in ihren Aussagen bestätigt
<http://bit.ly/o3ZIM9>
- 11) **Dresden plant ein neues Kunstviertel**
Bauausschuss im Stadtrat gab grünes Licht für eine Kunsthalle hinter dem „Haus der Presse“ / Theater und Wohnen auf einem 29.000-Quadratmeter-Areal / Private Investoren gesucht
<http://bit.ly/qkitYx>
- 12) **Dresdner Hauptbahnhof bekommt eine Shoppingmeile**
Innenausbau mit 25 Millionen Euro begonnen / Denkmalgeschützter „Königspavillon“ soll Empfangshalle für Busbahnhof werden
<http://bit.ly/plSybO>

Mobilität

- 13) **Dresdner Hafen wird zu neuer Drehscheibe nach Russland**
Drei-Millionen Projekt eines neuen Logistikzentrums / Sachsenland Transport & Logistik GmbH verlädt hochwertige Maschinen für Osteuropa
<http://bit.ly/r4tHzX>
- 14) **Dresdner Verkehrsbetriebe testen europäische Neuheit**
Elektronische Fahrpläne ersetzen Papier an den Haltestellen / Premiere am Haltpunkt Strehlen
<http://bit.ly/rduuwK>

Sport / Aktiv

- 15) **Marathonlauf durch Barock und Natur von Dresden**
Am 23. Oktober startet der 13. Dresden-Marathon / Neben Marathon, Halbmarathon und 10-km-AOK-Lauf auch Minimarathon und Special Run für geistig Behinderte / Marathon-Messe im Maritim Hotel
<http://bit.ly/qRsg6W>
- 16) **Euro Race Day Dresden mit Jedermann-Radrennen**
Am 28. August können Teilnehmer zwischen verschiedenen Strecken wählen / Sonderwertung mit gemischtem Starterfeld aus deutschen und tschechischen Radfahrern
<http://bit.ly/q85D9M>
- 17) **Das XX. ZMDI Schachfestival auf Schloss Albrechtsberg**
Schachereignisse im Dresdner Sommer / Unter anderem Urlauber- und Touristenturnier / 1. Weltschachspiele für Arbeitsunfähige vom 24. bis 30. Oktober
<http://bit.ly/ofmfSm>

Erlebnis und Genuss

Hotellerie / Gastronomie / Tourismuswirtschaft

- 18) **Dresdens Molekular-Bar „onlyone“ bietet ungewöhnliche Cocktails**
Wodka als Perlen und „Pina Colada“ als Pitaya-Füllung / Dienstag bis Sonntag geöffnet / Auch klassische Cocktails, Longdrinks, Mocktails erlesene Weine sowie exzellente Speisen im Angebot
<http://bit.ly/qRaNm0>
- 19) **Kunstfestival „Ostrale“ mit der Kulturpauschale erleben**
Dresden Tourismus GmbH (DTG) bietet bequem buchbare und günstige Pauschalaufenthalte mit Kulturprogramm
<http://bit.ly/n3QjO1>
- 20) **Vorteilspreise und Firmenevents bei den Dresdner Zwingerfestspielen**
„Die Mätresse des Königs“ lädt vom 5. bis 21. August zum Open-Air-Spektakel ein / Firmen- und Vereinstickets bringen bis 20 Prozent Ersparnis / Noch wenige Termine für Kundenveranstaltungen frei
<http://bit.ly/oNIVQs>
- 21) **Dresden feiert seinen „Odol“-König Karl August Lingner**
Auf den Spuren des Großunternehmers / Vor 100 Jahren erste Hygiene-Ausstellung / Präsentation im Lingnerschloss und Sanierung des Mausoleums
<http://bit.ly/nJxmvA>

Feste

- 22) **Offene Weingüter an der Sächsischen Weinstraße**
Am 27./28. August öffnen auch Dresdner Weingüter in Pillnitz und am Schloss Albrechtsberg ihre Pforten / Schlenderweinproben / Sonderbusverkehr entlang der Sächsischen Weinstraße
<http://bit.ly/px6YUQ>
- 23) **Das Hochlandfest lädt in einen malerischen Dresdner Ortsteil ein**
Dresdens ländliche Seite lässt sich feiernd besonders angenehm entdecken
<http://bit.ly/ruPT1s>

Shopping

- 24) **Jeden Freitag ist in Dresden Sachsenmarkt am Hygiene-Museum**
Seit über 20 Jahren unverwechselbare Marktatmosphäre / Beliebtester und lukrativster Markt in Sachsen / Rund 180 regionale Händler bieten ihre Waren an
<http://bit.ly/pD5zH7>

Vermischtes

- 25) **Namen sind Nachrichten**
Zehn Dresdner, die im Mai Schlagzeilen gemacht haben
<http://bit.ly/qKpt8l>
- 26) **Dresden in zehn Sätzen**
Vom neuen Masterstudiengang bis zum Magnetismus-Weltrekord
<http://bit.ly/oATOqS>
- 27) **Die Friedrichstadt ist ein geschichtsträchtiger Dresdner Stadtteil**
Ehemals barocke Stadtanlage ist heute städtebauliches Fördergebiet / Sehenswürdigkeiten im historischen Kern / Einmalige Wasserkunst Neptunbrunnen
<http://bit.ly/owdLgJ>

Jung und Alternativ

Szene Dresden

- 28) **Ein heißer Dresdner Sommer am neuen Messe-See**
Gegenüber dem Haupteingang der Messe Dresden lädt eine neue Eventlocation ein / Tagsüber Oase inmitten der Stadt und am Abend mitreißende Festlichkeiten
<http://bit.ly/nDtRJZ>
- 29) **Bündnis für Musik: Jedem Kind (s)ein Instrument in Dresden**
Projekt zur musikalischen Bildung von Kindern in Kitas und Grundschulen / Unterstützung durch die Drosos Stiftung mit Sitz in Zürich
<http://bit.ly/pBQmp9>

Wirtschaft und Kongresse

Messen und Kongresse

- 30) **Dresden und die Verantwortung der Architekten in der Gesellschaft**
Der Deutsche Architektentag 2011 findet am 14. Oktober im Deutschen Hygiene-Museum Dresden statt / Die Zukunft des Berufes steht im Mittelpunkt
<http://bit.ly/r0rR5L>
- 31) **Effizienz-Weltrekord für organische Solarzellen in Dresden aufgestellt**
Der Dresdner Heliatek GmbH gelang mit der TU Dresden ein sensationelles Ergebnis / Wirkungsgrad um 2,9 Prozent erhöht / Anerkennung auf der Intersolar in München
<http://bit.ly/ojeZ6p>
- 32) **SEMICON Europa und Plastic Electronics in Dresden**
Vom 11. bis 13. Oktober treffen sich prominente Experten der Silikonhalbleiter-Industrie mit denen der Plastikelektronik / Weltgrößte Ausstellung der organischen Elektronik
<http://bit.ly/oqueBY>

Wirtschaft

- 33) **Dresden baut ein neues Nanoelektronik-Zentrum**
In der Region Dresden arbeiten rund 44.000 Beschäftigte in 1.200 Unternehmen der Mikroelektronik / Künftig Forschung und Wirtschaft unter einem Dach
<http://bit.ly/nm2yBN>
- 34) **Neues Büro tschechischer Unternehmer in Dresden**
Tschechien ist Sachsens wichtigster Außenhandelspartner
<http://bit.ly/opsXHA>

Dresden Marketing GmbH

- 35) **10 Jahre „Dresden Congress Award“**
Interview mit Dr. Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Dresden Marketing GmbH zur Initiative, Dresdner Wissenschaftler auszuzeichnen, die Kongresse in die sächsische Landeshauptstadt holen
<http://bit.ly/o02ddh>

Wissenschaft und Forschung

Wissenschaft und Forschung

- 36) **Für Forstwirtschaftsstudenten der TU Dresden ist die Natur der Hörsaal**
Seit 200 Jahren werden in Tharandt Forstwirtschaftler ausgebildet / Bisher 8.500 Absolventen
<http://bit.ly/pmN9J7>
- 37) **DFG-Forschungszentrum für Stammzellentherapie in Dresden**
Das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) / Patienten werden im Stammzellentransplantationszentrum des Universitätsklinikums behandelt
<http://bit.ly/q1et75>
- 38) **Spitzenqualität der Elektrotechnik-Forschung an der TU Dresden**
Der Wissenschaftsrat bescheinigt der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden beste Ranking-Noten / Eine ausgewogenen „sehr gute“ Beurteilung
<http://bit.ly/nf6jb0>
- 39) **Das Dresdner Hauptstaatsarchiv ist eines der modernsten**
Am 24. August wird der 100 Jahre alte Bau nach Sanierung wieder eröffnet / 100 Kilometer Akten stehen zur Einsicht bereit / Neue Lesebereiche mit dem Hauch der Moderne
<http://bit.ly/ri1yHr>

Das Wichtigste zuerst

1) Dresden feiert auf 14 thematischen Arealen das 13. Stadtfest

Vom 19. bis 21. August werden 500.000 Besucher zu „Bewegung und Begegnung an der Elbe“ erwartet / Programmhilights auf vier Bühnen / Alle Veranstaltungen kostenfrei

Wenn die Dresdner feiern, dann lassen sie es richtig krachen. Sie freuen sich, dabei auch viele Gäste zu haben. Deshalb erwarten sie zum 13. Stadtfest vom 19. bis 21. August mindestens 500.000 Besucher, also auch viele von außerhalb. Schließlich zählt es zu den größten Festen in Ostdeutschland und bietet auf 14 thematischen Arealen sowie vier großen Bühnen eine Vielfalt, die ihresgleichen sucht. Es wird am Freitag, 19. August, um 19 Uhr eröffnet und durch das große Abschlussfeuerwerk am Sonntag, dem 21. August, 22 Uhr, feierlich beendet.

Rund 1.000 Künstler garantieren beste Unterhaltung

Vom Zentrum Theaterplatz erstreckt sich das Stadtfestgelände bis zur Hauptstraße auf der Neustädter Seite und bis zum Altmarkt in der Altstadt. Der Schloßplatz bekommt mit Straßenkünstlern, Theaterszenen und Porträtzeichnern ein neues lockeres Flair, das zum Verweilen einlädt. Auch am Königsufer wird es Neues zu entdecken geben: Unterhalb des Augustusgartens gestalten die Stadtwerke DREWAG ein Areal unter dem Motto „...hier geht der STROM ab!“ Auf Höhe des Westin Hotels Bellevue wird es ein barockes Lustlager mit Mittelaltermarkt, Ritterspielen und zünftigen Gaumenfreuden geben. Auf dem Neumarkt feiert man das 850-jährige Jubiläum des sächsischen Weinbaus. Auf der Bühne am Altmarkt präsentieren sich u.a. die aktuellen Stargäste des Travestie Revue Theaters Carte Blanche und des Varieté Theaters Dresden wie Marcel Bijou, Leslie Anderson, Wanda Kay und die Grand Dame der Travestie Cristina aus Amsterdam. Begleitend mit den Stadtfestaktionen gibt es wieder das Dampfschiffest am Terrassenufer, das Gläserne Regierungsviertel und den „Entencup“ mit Hunderten gelber Quietscheentchen auf der Elbe.

Über 300 Händler und Gastronomen versorgen die Besucher, und rund 1.000 Künstler garantieren beste Unterhaltung. Mit Mitteln aus dem Stadthaushalt sowie Unterstützung von Sponsoren aus der Region ist das gesamte Stadtfestgelände für die Besucher kostenfrei erlebbar.

Neue Stromversorgung auf dem Theaterplatz als besserer Service für Veranstalter

Das Zentrum des Stadtfestes Theaterplatz ist durch die DREWAG Stadtwerke mit einer Investition von 120.000 Euro für die Veranstalter komfortabler gestaltet worden. In der Vergangenheit mussten Veranstaltungen über die kundeneigene Umspannstation der Semperoper versorgt werden, was mit zunehmender Häufigkeit und steigendem Leistungsbedarf jedoch nicht mehr abgesichert werden konnte. Die alternative Aufstellung von dieselgestützten Netzersatzaggregaten führte für die Veranstalter neben erhöhten Kosten zu Akzeptanzproblemen durch Abgase und Lärm bei den anliegenden Nutzern. Jetzt sind unterirdische Räumlichkeiten im Kellergeschoss des Anbaus der Semperoper zur Errichtung einer Umspannstation zur Verfügung gestellt worden. Die DREWAG NETZ GmbH errichtet und betreibt diese Umspannstation inklusive einer neuen unterirdischen Kabelanbindung bis zum Anschlusspunkt für die jeweiligen Veranstalter auf dem Theaterplatz. Außerhalb der Veranstaltungen sind keine Kabelverteiler sichtbar, so dass es zu keiner Störung der Blickbeziehungen an diesem exponierten Platz kommt.

www.dresdner-stadtfest.com



Der Schloßplatz lädt beim Dresdner Stadtfest zum Verweilen ein. Foto: PR

Kunst und Kultur

Ausstellungen

2) Zum Papstbesuch in Deutschland erlebt Dresden himmlischen Glanz

Sonderausstellung in der Gemäldegalerie Alte Meister vom 6. September 2011 bis 8. Januar 2012

Papst Benedikt XVI. kommt vom 22. bis 25. September nach Deutschland. Die Reise steht unter dem Motto „Wo Gott ist, da ist Zukunft“. Dresden steht zwar nicht auf seinem Reiseprogramm, aber trotzdem wird sich über der sächsischen Landeshauptstadt „Himmlischer Glanz“ erheben. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Vatikanischen Museen sind anlässlich dieser Reise eine Ausstellungskooperation eingegangen. Exklusiv und erstmalig verlässt Raffael's große Altartafel „Madonna di Foligno“ die Pinacoteca Vaticana für eine Sonderausstellung in der Galerie Alte Meister im Dresdner Zwinger. Weitere hochkarätige deutsche und italienische Beispiele der Madonnen-Darstellung aus der Zeit Raffael's werden ebenfalls in dieser Ausstellung zu sehen sein. Sie steht vom 6. September 2011 bis zum 8. Januar 2012 unter dem Motto „Himmlischer Glanz. Raffael, Dürer und Grünewald malen die Madonna“. Sie vereint in konzentrierter Form circa 20 Exponate - darunter Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Bücher und weitere Dokumente aus der Renaissance -, um die exklusive Begegnung der beiden großen Altartafeln Raffael's in Dresden zu feiern.

August der Starke kaufte 1753/54 das Gemälde „Sixtinische Madonna

In den Jahren 1512/1513 Vor knapp 500 Jahren schuf Raffaello Santi, genannt Raffael, der Malerfürst der Renaissance, die „Sixtinische Madonna“ für den Hochaltar der Klosterkirche San Sisto in Piacenza. Es handelt sich um ein von Papst Julius II. in Auftrag gegebenes Werk, das den Sieg des Papstes über die in Italien eingefallenen Franzosen feiert und aus Anlass der Einverleibung der Stadt Piacenza in den Kirchenstaat (1512) gestiftet wurde. 1753/54 wurde das Gemälde vom sächsischen Fürsten und polnischen König August III. dem Sohn Augusts des Starken, erworben und in seine Sammlung nach Dresden gebracht, wo es heute zu den wertvollsten Gemälden in der Galerie Alte Meister zählt.

Gleichzeitig mit der „Sixtinischen Madonna“ schuf Raffael die „Madonna di Foligno“. Die beiden Meisterwerke muss man als echte ‚Geschwisterbilder‘ bezeichnen. Damals standen sie mutmaßlich zusammen in Raffael's Werkstatt. Exklusiv und erstmalig verlässt nun Raffael's große Altartafel „Madonna di Foligno“ die Pinacoteca Vaticana für diese Ausstellung. Weitere hochkarätige Beispiele der Madonnen-Darstellung aus der Zeit Raffael's werden ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sein, und zwar von Künstlern nördlich und südlich der Alpen. Ein qualitativ wie inhaltlich herausragendes Beispiel stellt die „Stuppacher Madonna“ von 1519 von Matthias Grünewald (Bad Mergentheim, Pfarrkirche Mariä Krönung) dar, die neben dem Isenheimer Altar unzweifelhaft als Hauptwerk des Künstlers gilt.

Weitere Meisterwerke der Mariendarstellung in Dresden zu sehen

Weitere Beispiele der Mariendarstellung sind unter anderem eine Marienvision von Cranach dem Älteren (Städel Museum, Frankfurt/M) sowie Werke von Dürer, Garofalo und Correggio aus der Gemäldegalerie Alte Meister Dresden. Einen ganz besonderen Einblick in die Werkstatt Raffael's gibt die einzig überlieferte eigenhändige Vorzeichnung zur „Madonna di Foligno“ (British Museum, London) sowie eine mit ihr und der „Sixtinischen Madonna“ gleichermaßen eng verbundene, ebenfalls von Raffael ausgeführte Zeichnung aus dem Städel Museum in Frankfurt/M. Weitere Exponate zum Themenkreis des Marienlebens und der Marienlegenden sowie die Präsentation der Auftraggeber zur „Madonna di Foligno“ und zur „Sixtinischen Madonna“ runden die Ausstellung ab.

Papst Benedikt XVI. fördert das einzigartige Projekt

Papst Benedikt XVI. fördert mit der Zusammenführung der beiden Bilder ein einzigartiges wissenschaftliches und kulturelles Ereignis. Prof. Antonio Paolucci, Direktor der Vatikanischen Museen, unterstreicht, dass die Realisierung dieser Ausstellungsidee maßgeblich Botschafter Dr. Walter Jürgen Schmid, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland beim Heiligen Stuhl, zu verdanken ist.

„Die gemeinsame Ausstellung der Vatikanischen Museen und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist für den Freistaat Sachsen ein herausragendes Ereignis im Kunstleben der sächsischen Landeshauptstadt. Ich bin mir sicher, dass diese einmalige Schau auch weit über die Grenzen Dresdens Beachtung finden wird und freue mich, dass mit ihr der Besuch von Papst Benedikt XVI. in Deutschland auch auf diese Weise nach Sachsen ausstrahlt“, sagte Dr. Matthias Rößler, Präsident des Sächsischen Landtages.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden eröffnen am 26. Mai 2012 die Jubiläumsausstellung

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eröffnen mit der Ausstellung „Himmlischer Glanz. Raffael, Dürer und Grünewald malen die Madonna“ das Jubiläumjahr 2012, das den 500. Geburtstag von Raffaels Dresdener Meisterwerk feiert. Die große Jubiläumsausstellung im nächsten Jahr trägt den Titel: „Die Sixtinische Madonna. Raffaels Kultbild wird 500“ (26. 5. – 26. 8. 2012 Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister Dresden im Semperebau des Dresdner Zwingers).

www.skd.museum



Raffaels große Altartafel „Madonna di Foligno“ und sein Gemälde „Sixtinische Madonna“ werden am 6. September in Dresden einmalig vereint.
Fotos: SKD

3) Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst in Dresden

Vom 24. Juli bis 6. August Kurse für Malerei, Zeichnung, Fotografie, Textilplastik, Skulptur Bronze und Schmuckgestaltung / Namhafte Künstler leiten die Kurse / Teilnehmersausstellung zum Abschluss

Die 14. Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst öffnet vom 24. Juli bis 6. August ihre Pforten in Dresden. Als Kursleiter wurden Künstler gewonnen, die zu den namhaftesten Absolventen der Kunsthochschulen in Dresden, Leipzig und Halle gehören. Auch das internationale Klima kommt nicht zu kurz, denn es werden neben dem Deutschen noch viele andere Sprachen gesprochen: Slowakisch mit dem Radierer Vlado Ondrej, Niederländisch mit der Malerin Miriam Vlaming, Italienisch mit dem Holzbildhauer Peter Demetz, Schweizerdeutsch mit der Fotografin Nadin Rüfenacht oder Englisch mit der Zeichnerin Laura Bruce. In dieser Atmosphäre können die Kursteilnehmer neue Techniken erlernen, experimentieren oder Bekanntes vertiefen. Auch so ungewöhnliche Angebote wie „Street Art-Zeichnung“, die sich ebenso an Jugendliche richtet, zeitgenössische Hinterglasmalerei oder Textilplastik runden das exzellente Niveau ab. Alles geschieht in gewohnt fröhlicher und professioneller Atmosphäre.

Die einwöchigen Kurse kosten ab 180 Euro, die zweiwöchigen ab 290 Euro. Materialkosten sind extra zu bezahlen. Die Kurse finden an acht verschiedenen Orten statt, neben dem Kulturforum „riesa efau“ u.a. im Japanischen Palais und in der Prager Spitze, unmittelbar am Hauptbahnhof.

Die Internationale Dresdner Sommerakademie wurde vom Dresdner Kulturverein „riesa efau“ 1998 gegründet. Zwei Wochen im Sommer finden seither die künstlerischen Kurse der Sommerakademie statt und über 600 Teilnehmer aus sieben Nationen waren bisher zu Gast. Von 2002 bis zu seinem Tod im Oktober 2004 übernahm der gebürtige Dresdner Künstler Woldemar Winkler die Schirmherrschaft über die Dresdner Sommerakademie. Kontinuierlich konnte das Programm der Akademie ausgebaut werden. Dazu hat nicht zuletzt die große öffentliche Resonanz der Dozentenausstellung beigetragen, die 2003 im Dresdner Residenzschloß und 2004 in der Motorenhalle, dem Projektzentrum für zeitgenössische Kunst, stattfand, wo sie auch in dieses Jahr stattfindet. Die Arbeiten der Teilnehmer werden zum Abschluss in einer öffentlichen Ausstellung gezeigt.

www.sommerakademie-dresden.de



Impression der Teilnehmersausstellung 2010.
Foto PR

Bühne

4) Das 8. Festival "Politik im Freien Theater" kommt 2011 nach Dresden

Vom 27. Oktober bis 6. November Leistungsschau der freien Theaterszene / Veranstalter ist die Bundeszentrale für politische Bildung

Das Staatsschauspiel Dresden und Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden haben den Zuschlag als Austragungsort für "Politik im Freien Theater" erhalten, eines der wichtigsten Theaterfestivals im deutschsprachigen Raum, das von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) veranstaltet wird. Vom 27. Oktober bis 6. November 2011 wird Dresden zum Austragungsort der 8. Ausgabe dieser Leistungsschau der freien Theaterszene.

Seit 1988 führt die bpb das Theaterfestival im Dreijahresrhythmus in wechselnden Städten durch. Der Austragungsort für die 8. Ausgabe des Festivals wurde erstmals ausgeschrieben, wobei sich alle Städte ab einer Einwohnerzahl von 220.000 bewerben konnten. Das gemeinsam vom Staatsschauspiel Dresden und Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden entwickelte Konzept setzte sich gegenüber einer Vielzahl konkurrierender Bewerbungen aus ganz Deutschland durch. Das Festival, das diesmal schwerpunktmäßig im Kleinen Haus des Staatsschauspiels sowie dem Festspielhaus Hellerau stattfinden wird, war 1993 bereits einmal in Dresden zu Gast.

Gezeigt werden herausragende freie Theaterproduktionen, die wichtige gesellschaftliche und politische Fragestellungen mit innovativen ästhetischen Formen vereinen. Inhaltliche Klammer zwischen den eingeladenen und entstehenden Produktionen wird das Thema des "Fremden" in all seinen Erscheinungsformen sein: "das Fremde" als Summe des Andersartigen, "die Fremde" als unlimitiertes Territorium außerhalb des Bekannten und "Fremde" als anonymen Plural. Das Festival präsentiert neben zahlreichen deutschsprachigen Gastspielen ein internationales "Fenster" mit fremdsprachigen Produktionen. Im Programm gibt es auch ein großes Rahmenangebot an Gesprächen, Foren und Diskussionsrunden mit Künstlern, Theatermachern, politischen Bildnern und Experten, an dem sich zahlreiche lokale Partner und Institutionen beteiligen. Für Schülerinnen und Schüler aus Dresden und Umgebung wird es ein umfangreiches theaterpädagogisches Angebot geben.

Entstanden ist das Festival "Politik im Freien Theater" in der Debatte um die Pluralisierung der methodischen Ansätze der politischen Bildung in den achtziger Jahren. Gerade in Krisenzeiten ist es eine materielle und ideelle Unterstützung für die freie Szene, die in der Regel wenig öffentliche Gelder bekommt. Außerdem bietet "Politik im Freien Theater" eine Chance für den Theaternachwuchs: Junge Regisseurinnen und Regisseure können sich ausprobieren und mit guten Inszenierungen auf sich aufmerksam machen.

<http://bit.ly/mUd2Ov>



Mit dem Stück „DorkyPark: Hell on Earth“ über Migrantenkids aus dem Berliner „Problembezirk“ Neukölln wurde das letzte Festival 2008 in Köln eröffnet.

Foto: PR

5) Das Galli Märchentheater Dresden erwartet Besucher ab 3 Jahren

Umfangreicher Abendspielplan und Märchentheater in verschiedenen Fremdsprachen / Beim Mitmachtheater in die Lieblingsrolle schlüpfen / Höhepunkte sind Geburtstagsfeiern

In der Hoyerswerdaer Straße der Dresdner Neustadt befindet sich ein Theater der besonderen Art - das Galli Märchentheater. Es wurde nach seinem Gründer Johannes Galli benannt. Das Galli in Dresden macht im Auftrag unterschiedlicher Einrichtungen für Kindergärten, Schulen und Pädagogen Theater mit kritischen Inhalten wie beispielsweise Aids- und Drogenprävention, Integration, Gewaltlosigkeit und für die jüdisch-deutsche Versöhnung. Zum Repertoire gehört aber auch ein umfangreicher Abendspielplan sowie Märchentheater für die Kleinen und Aufführungen in verschiedenen Fremdsprachen. Schon Kinder ab drei Jahren lassen sich fesseln von Märchen nach den Gebrüder Grimm oder H.C. Andersen. Bei „Der Froschkönig“, „Rotkäppchen“ oder auch „Schneewittchen“ werden die Kinder mit einbezogen. Auch beim Clowntheater ist die Stimmung großartig.

Weiterhin findet man im Galli Training Center ein breites Angebot an Workshops, Weiterbildungen und Ausbildungen. Kinder ab vier Jahren können spielend in den Workshops nach der Galli Methode® lernen, wie man Märchen darstellt. Sie verkleiden und schminken sich wie echte Profis auf der Bühne und agieren in verschiedenen Rollen.

Aber auch die Größeren kommen im Galli voll auf Ihre Kosten: Das Mitmachtheater ist eine besondere Form des Theaterspielens, bei dem eine erfahrene Schauspielerin ein Märchen erzählt und dabei in die verschiedenen Märchencharaktere und Rollen schlüpft. Die Kinder erleben dabei die große Kunst des Schauspiels hautnah mit, nämlich den Rollenwechsel, den der Spieler vor ihren Augen auf der Bühne vollzieht. Dabei dürfen sie dem Märchen nicht nur gespannt zuhören, sondern aktiv mitwirken. Sie können ihre Gedanken und Ideen der Schauspielerin auf der Bühne zurufen, die diese Impulse spontan mit in die Geschichte integriert. Außerdem können die Kinder an vielen Stellen selbst auf der Bühne mitspielen. So entsteht ein interaktives und lebendiges Theaterspiel zwischen der Erzählerin und den Kindern.

Und wer einfach nicht genug vom Theaterspielen bekommen kann, der feiert auch gleich den Kindergeburtstag zusammen mit Familie und (Theater-)Freunden. Bei einer gemütlichen Runde mit selbstgebackenem Kuchen können die Kleinen so eine Kindergeburtstagsfeier der Extraklasse erleben: Dabei lernen die Kinder z.B. verschiedene Ausdrucks-, Bewegungsspiele und eine Tiertanzmeditation kennen. Auf der Bühne wird ein Märchen inszeniert, das dann für die Eltern, Geschwister und Großeltern vorgespielt wird. Und wer seinen Geburtstag mit Clown & Co. lieber zuhause feiern will, kann Clown in Halleina auf Wunsch auch daheim empfangen. Ob Rotkäppchen, Dornröschen oder Der gestiefelte Kater, an diesem Tag spielt das Geburtstagskind die „Hauptrolle“.

Johannes Galli war als Clown europaweit bekannt

Johannes Galli, M.A., studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie in Freiburg i.Br. Er brachte seine philosophischen Ideen auf die Bühne und eroberte rasch die Theater- und Kulturszene. In den 80er Jahren war er europaweit bekannt als Clown Galli. 1989 gelang ihm als Trainer für Körpersprache und Kommunikation der Sprung ins Spitzenmanagement großer internationaler Firmen (Allianz, BP-Oil, Daimler Chrysler). Er schrieb verschiedene Theaterstücke, die in von ihm gegründeten Theatern gespielt werden. 1992 entwickelte er das Business Theater, das von Firmen und Institutionen gebucht wird, um wichtige Inhalte auf Events, Kongressen und Veranstaltungen spielerisch, anschaulich und unterhaltsam zu vermitteln.

Seit 2001 leitet Johannes Galli für große internationale Unternehmen Trainings zu dem Thema: Interkulturelle Kommunikation und Körpersprache. Er führt außerdem von der EU geförderte Projekte durch zum Thema interkulturelles Verständnis und kultureller Austausch durch Märchen und Mythen und ein Theaterprojekt mit Straßenkindern in China und Lateinamerika. Außerdem leitet er eine Serie von Projekten, in denen das Theaterspiel genutzt wird, um Bildung im Allgemeinen zu vermitteln und Fremdsprachen im Besonderen.

www.galli.de



*Im Galli-Märchentheater können die Kleinen selbst in ihre Lieblingsrolle schlüpfen.
Foto: Prinz*

Musik

6) Das Chicago Symphony Orchestra in der Dresdner Semperoper

Präsentation der Dresdner Musikfestspiele 2012 / Am 3. September dirigiert Riccardo Muti das einzige Deutschlandkonzert / Einen Tag vorher spielt das Philadelphia Orchestra im Kulturpalast

Am 2. und 3. September feiern die Dresdner Musikfestspiele die Präsentation ihres Programms für die Saison 2012 mit einem herausragenden Konzertwochenende. Den Auftakt macht das Philadelphia Orchestra, das unter seinem Chefdirigenten Charles Dutoit am 2. September im Kulturpalast u.a. die „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz aufführen wird. Solist des Abends ist mit Ravels Konzert für Klavier und Orchester G-Dur Jean-Yves Thibaudet, der bereits bei den Dresdner Musikfestspielen 2009 mit Griegs Klavierkonzert begeisterte.

Am 3. September wird dann die Semperoper für Klassikfans aus ganz Deutschland zur Pilgerstätte. Ist sie doch die einzige Bühne in Deutschland, auf der das Chicago Symphony Orchestra während seiner Europa-Tournee Station macht. Gleichzeitig ist es die erste Tournee des Orchesters unter Riccardo Muti als seinem Music Director. In Dresden präsentiert sich das Orchester mit Werken zweier Komponisten, die eine starke Verbindung zu Amerika hatten. Die Sinfonie in Es von Paul Hindemith entstand als eines der ersten im amerikanischen Exil geschriebenen Stücke, inspiriert von dem Bläserklang dortiger Orchester. Mit seiner „Romeo und Julia“-Suite – Bravour-Stück für jedes Spitzenorchester – leitete Prokofjew das Orchester bei seinem letzten Chicago-Besuch selbst. Nur ein paar Stunden vor diesem zweiten Sonderkonzert eröffnet die Sächsische Staatskapelle unter Christian Thielemann in der Semperoper ihre Konzertsaison mit Ferruccio Busoni, Hans Pfitzner und Johannes Brahms.

www.musikfestspiele.com



Das Chicago Symphony Orchestra spielt ihr einziges Konzert in Deutschland in der Dresdner Semperoper. Foto: Todd Rosenberg

7) Erlebte Dresdner Opernzeit auf einzigartiger CD/DVD-Reihe

Vol. 2 der „Semperoper Edition“ erschienen / Klingende Chronik die wechselhaften Geschichte des Dresdner Opernhauses seit Beginn der Tonaufzeichnung / „Fidelio“ am 22. September 1948

Semperoper-Intendantin Dr. Ulrike Hessler, Chefdramaturgin Nora Schmid, MDR-Hörfunk Chefproduzent Dr. Steffen Lieberwirth (als Executive Editor der Semperoper Edition), Labelinhaber Günter Hänssler, Theo Schenk, Dr. Thomas Keilberth und Dr. Andreas Trötschel stellten Ende Juni Folge 2 der sogenannten „Semperoper Edition“ vor. Wie eine klingende Chronik dokumentieren die Aufnahmen auf einzigartige Weise die wechselhafte Geschichte des Dresdner Opernhauses seit Beginn der Tonaufzeichnung. Damit besitzt die Semperoper eine einzigartige CD/DVD-Reihe, die in dieser Form kein anderes Opernhaus weltweit vorweisen kann. Die erste Edition „Gott, welch Dunkel hier“ wurde mit dem „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet.

Beim Vol. 2 liegt der Schwerpunkt auf dem Jahr 1948, das für das Nachkriegs-Dresden ein ganz besonderes wurde. In aller Munde war die Wiedereröffnung des durch Bombentreffer schwer beschädigten früheren Schauspielhauses. Deutschlandweit nahmen die Medien davon Notiz, war es doch die erste Theatereröffnung nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland. Den Zeitungsberichten und DEFA-Augenzeugen war die Begeisterung der Dresdner Bühnenkünstler zu entnehmen. Die entbehrensreiche Zeit der Aufführungen auf der „Behelfsbühne“ im Kurhaus Bühlau (dokumentiert in der „Semperoper Edition“ Vol. 1) war Geschichte.

Am 22. September 1948 hob sich der Vorhang zum ersten Mal. Mit „Fidelio“ wurde das Große Haus eingeweiht, und dementsprechend groß war das mediale Interesse. Der Mitteldeutsche Rundfunk übertrug das Kulturereignis live, was aus heutiger Sicht an ein Abenteuer grenzt und an Wagemut kaum zu übertreffen ist. Denn zeitgemäße Rundfunktechnik besaß damals der noch junge Sender Dresden nicht. So stammen die Mikrofone, Abhörlautsprecher und Magnetbandgeräte noch vom damaligen Reichsrundfunk aus den frühen Vierzigerjahren.

Pioniergeist und Tatendrang herrschten dementsprechend im Funkhaus des Senders Dresden im Deutschen Hygienemuseum. Hier wurde die Liveübertragung der Oper aufgezeichnet, um sie der Nachwelt zu erhalten. Dadurch kann man heute noch diesen großen Dresdner Theatermoment hautnah nacherleben.

Die Semperoper-Intendantin hob die Bedeutung der Ton- und Filmdokumente für ein geschichtsträchtiges Haus wie das Dresdner hervor, das von Namen wie Busch, Furtwängler und Keilberth geprägt worden sei. Das Ziel des Projekts „Semperoper Edition“ ist es, die musikalische Geschichte des Dresdner Opernhauses mit seinen Sängern und Inszenierungen im 20. Jahrhundert in Musik und Bild zu dokumentieren.

Lieberwirth und sein Team haben mit Akribie die Aufnahmen restauriert, die hauptsächlich als Radio-Livemitschnitt der Festaufführung zur Eröffnung des Großen Hauses 1948 erhalten war, und zwar verteilt über die Archive einiger Landesrundfunkanstalten sowie des ORF. Unerlässlicher Partner für solche Projekte sind dann auch Archive wie das Deutsche Rundfunkarchiv (DRA), die DEFA-Stiftung, aber auch die Sächsische Landesbibliothek und das historische Archiv der Semperoper. Auch die neue Volume 2 der Edition Semperoper schöpft aus dem Vollen und bietet neben dem erstmals veröffentlichten Mitschnitt eine DVD mit dem Dokumentarfilm „Mir ist so wunderbar“ mit Zeitzeugenberichten der Sopranistin Lisa Otto, des Konzertmeisters der Staatskapelle Dresden Reinhard Ulbricht, der MDR-Rundfunksprecherin Christa Klose, des Tonmeisters der Rundfunkübertragung Gerhard Steinke und anderen. Ein Beiheft mit über 170 Seiten stellt mit zahlreichen Abbildungen und Originaldokumenten ein Kompendium für den geschichtsinteressierten Opernliebhaber dar.

www.semperoper.de

Ein Eindruck von der künstlerischen Situation im zerstörten Nachkriegs-Dresden des Jahres 1948 kann man mit einer ausschnittweisen Kurzfassung der DVD zur Semperoper Edition Vol. 2 hier bekommen:

<http://youtu.be/lmvhliAFQyA>



Günter Hänssler, Produzent des Labels „Profil“, Dr. Ulrike Hessler, Intendantin der Semperoper und Dr. Steffen Lieberwirth, Chefproduzent des MDR Hörfunks v.l.) bei der Präsentation der Semperoper Edition Vol. 2. Foto: PR

Festivals

8) Zum 13. Mal Tschechische Kulturtage in Dresden

Vom 26. Oktober bis 13. November 40 Veranstaltungen mit tschechischen Spitzenkünstlern / Europaweit größte Präsentation tschechischer Kunst und Kultur im Ausland

Vom 26. Oktober bis 13. November finden die „13. Tschechisch-Deutschen Kulturtage in Dresden/Ústí nad Labem und der Euroregion Elbe/Labe“ statt.

Die Tschechisch-Deutschen Kulturtage sind die europaweit größte Präsentation tschechischer Kunst und Kultur im Ausland. Das Festival zeigt in diesem Jahr in Dresden und seinem Umland tschechische Spitzenkünstler sowie weitere Künstler aller Genres und Sparten mit 40 Veranstaltungen. In Nordböhmen wird mit rund 20 Veranstaltungen eine Auswahl deutscher Kunst und Kultur vorgestellt. Die Euroregion von Meißen über Dresden, Pirna, Děčín und Ústí nad Labem avanciert so im Herbst mit insgesamt 60 Veranstaltungen zu einer Stätte der deutsch-tschechischen Begegnung und Verständigung.

www.tschechische-kulturtage.de



Das „collegium 1704“ spielte vergangenes Jahr in der Dresdner Annenkirche. Foto: PR

9) Poesiefestival Bardinale zum 10. Mal in Dresden

Ein spannendes Poesiewochenende vom 2. bis 4. September / Präsentation deutschsprachiger und internationaler Dichtung / Dresdner Literaturbüro ist Organisator

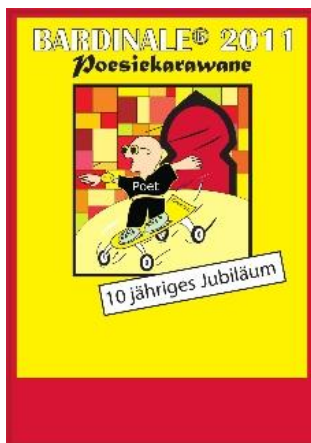
Die Poesiekarawane macht vom 2. bis 4. September Halt in Dresden und trifft sich beim Poesiefestival „Bardinale“. Die vom Literaturbüro Dresden organisierte Veranstaltung vereint bereits zum zehnten Mal Autoren, Lichtkünstler, Mediendesigner, Tänzer und Musiker. Sie lassen die Vielgestaltigkeit poetischen Schaffens in der Literatur und den benachbarten Künsten für die Festivalbesucher lebendig werden. Poesie in Kombination mit Musik und Tanz, Gedichte in Filmen visualisiert, architektonische Lichtpoesie und das Zusammentreffen von Lyrik mit den Neuen Medien: all das machte die „Bardinale“ aus.

Einen besonderen literarischen Höhepunkt bildet jedes Jahr die Veranstaltung Poetry International - eine Hommage an die Vielfalt des Kulturguts Sprache, an die Dichtkunst und den kulturellen Austausch zwischen den Völkern. Dichter verschiedenen Ländern bieten ihren zahlreichen Zuhörern die Möglichkeit, sich ganz auf die sinnliche Melodie der fremden Sprache einzulassen.

Das Dresdner Literaturbüro hat seine Heimstatt in der Villa Augustin am Albertplatz. Dort hielt sich Erich Kästner öfters bei seinem Onkel Augustin auf. Seit 1999 befindet sich im Erdgeschoss das Erich-Kästner-Museum. Mit der „Bardinale“ und weiteren Veranstaltungen sucht der Verein den nachhaltigen und stetig wachsenden Brückenschlag zwischen „Innen“ und „Außen“, zwischen lokaler und globaler Literaturszene, zwischen Hochkultur und Basisliteratur.

Überregionale Anerkennung als Literaturvermittler und –veranstalter hat das Dresdner Literaturbüro neben dem hochkarätigen Festivalprogramm „Bardinale“ im Kontext des Dresdner Lyrikpreises auch durch die Mitwirkung am Aufbau eines Netzwerkes europäischer Poesiefestivals in Spanien, Frankreich, Tschechien, Belgien, Holland, Schweden, Italien und Luxemburg namens „Poets on the Road“ erworben.

www.bardinale.de



Mit diesem Plakat wirbt das Poesiefestival für seinen Jubiläumsjahrgang. Foto: PR

Grün und Aktiv

Stadtentwicklung / Umwelt / Grünes

10) Wohlhabende Dresdner wohnen in Blasewitz und Loschwitz

Ergebnisse der Kommunalen Bürgerbefragung / Einkommen gestiegen / Verbessertes Sicherheitsgefühl / Markenanalyse der Dresden Marketing GmbH in ihren Aussagen bestätigt

Das durchschnittliche Nettoeinkommen eines Dresdner Haushaltes beträgt monatlich 1.800 Euro. Das sind 150 Euro mehr als noch vor vier Jahren. Niedrige Einkommen sind weniger geworden und diejenigen über 2.500 Euro haben zugelegt. Während die reicheren Dresdner in Loschwitz, Blasewitz oder Schönfeld/Weißig leben, haben die Dresdner in Prohlis/Reick weniger Geld in der Haushaltskasse.

Das ist nur eines von hunderten Ergebnissen aus der Kommunalen Bürgerumfrage, die im Statistikamt des Dresdner Rathauses ausgewertet wurde. Inhaltliche Schwerpunkte der Fragebogen waren Wohnen und Umzüge, Sicherheitsgefühl, Stadtentwicklung und Verkehr, wobei nicht nur Tatsachen, sondern auch Meinungen und Wünsche erfragt wurden.

Der Trend zu größeren Wohnungen ist ungebrochen. Eine Dresdner Wohnung ist jetzt durchschnittlich 70 Quadratmeter groß und hat 2,8 Räume. Die Wohnkosten zogen zwar um fast fünf Prozent an und belasten einen Dresdner Mieterhaushalt mit durchschnittlich 29 Prozent. Das sind aber zwei Prozent weniger als bei den Vorgängerbefragungen. Die Einkommen sind demnach schneller angestiegen als die Wohnkosten.

Die Sicherheit ist nach wie vor ein wichtiges Thema in Dresden. Im Vergleich zur Befragung von 2007 finden weniger Befragte, dass es Stadtgebiete gibt, die als unsicher gesehen werden. Die Äußere und Innere Neustadt konnten deutlich an positivem Image zulegen. In der vorangegangenen Umfrage hatten noch etwa ein Viertel der Befragten diese Stadtteile als unsicher bezeichnet. Die Innenstadt wird in der aktuellen Umfrage fast gar nicht mehr als unsicher bezeichnet.

Besonders gut werden die Bedingungen für den ÖPNV bewertet. 64 Prozent der Befragten gaben bei der Frage nach der Entwicklung des Straßenbahn- und Busnetzes an, zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Im Gegensatz dazu werden der Straßenzustand, der Verkehrsablauf/Stauabbau sowie die Radverkehrsinfrastruktur negativ bewertet.

Viele Übereinstimmungen gibt es auch mit einer Markenanalyse, die im Juli 2010 von der Dresden Marketing GmbH veröffentlicht wurde. Darin wurde analysiert, was die Stadt für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv macht. Zum Beispiel finden Studierende, das Dresden von der Ausstattung der Hochschulen bis zum Studentenjob gute Bedingungen bietet. Ganz vorne in der Treiberwirkung stehen der gute und günstige Wohnraum. Auch Dresdens Infrastruktur bei Nah-, Fern- und Fremdenverkehr wird in dieser Markenanalyse insgesamt gut bewertet.

Dresdner selbst finden, dass die tolerante und freundliche Art der Bewohner, ihre Gastfreundschaft und Weltoffenheit besonders bedeutend ist; zudem schätzen sie, dass die Stadt dynamisch und jung ist und eine lebenswerte Kombination aus Stadtleben und Natur bietet.

Bürgerumfrage:

<http://bit.ly/lyP2Rz>

Markenanalyse:

<http://bit.ly/kBGlyk>



Diplom-Mathematiker Christian Eichner ist Leiter der Kommunalen Statistikstelle Dresden, wo die Bürgerumfrage ausgewertet wurde. Foto: Ruhнау

11) Dresden plant ein neues Kunstviertel

Bauausschuss im Stadtrat gab grünes Licht für eine Kunsthalle hinter dem „Haus der Presse“ / Theater und Wohnen auf einem 29.000-Quadratmeter-Areal / Private Investoren gesucht

Ein im zentralen Bereich von Dresden gelegenes, bislang weitgehend ungenutztes Areal soll als Kunstviertel umgestaltet werden. Zwischen dem Hochhaus der „Sächsischen Zeitung“ und dem Kongresszentrum würde damit eine Ödnis verschwinden, und es entsteht eine „Kunstmeile“, die dann bis zur Semperoper weiter geht. Der Bauausschuss im Stadtrat begrüßte das Projekt euphorisch und gab ihm grünes Licht. Geplant ist ein Mix von Wohnen und Kultur (Kunsthalle, Theater), welches Lebendigkeit verspricht. Das 29.000 Quadratmeter große Areal ist das einstige „Kleine Ostragehege“ Dresdens.

Nach bisherigen Aussagen braucht die Stadt dafür keinen Euro einzusetzen. Mit dem Münsteraner Hanno Höyng (gehört zur Gruppe MDK), dem Leipziger Architekten und Immobilien-Ökonom Andreas Wolf (Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer) und dem Münchner Landschaftsplaner Tilman Latz (aus dem in Kranzberg bei Freising ansässigen Büro Latz + Partner) hat sich die Arbeitsgemeinschaft „Ostra-Development“ gebildet, die gute Chancen sieht, für das Projekt bis zum nächsten Jahr Investoren zu gewinnen. Für etwa 70 Prozent der Flächen (Kunsthalle, Hotel, Therme und Theater) gebe es schon jetzt ernsthafte Interessenten.

Entstehen soll ein lebendiges Stadtquartier, das die Altstadt abrundet. Vorgesehen ist, dass die Neubauten zentrumstypisch genutzt werden. So ist für die Kunsthalle ein Literaturhaus geplant. Das Konzept enthält auch Seniorenwohnungen, Läden, Veranstaltungsräume und Gaststätten. Spätestens 2016 soll das insgesamt bis zu 200 Millionen Euro teure Kunstquartier fertiggestellt sein. Auch ausgiebige Grünbereiche sind geplant. Die fünf- bis siebengeschossigen Neubauten sollen bis zu 23 Meter hoch werden. Das ist auch die Obergrenze für andere Baugebiete im Zentrum. Allerdings soll es beim zwölfgeschossigen Hotel mit bis zu 200 Betten an der Ecke Könnertitz-/Devrientstraße eine Ausnahme geben. Aus städtebaulichen Gründen ist ein 32-Meter-Neubau geplant, der so hoch wie das Maritim-Hotel im Erlwein-Speicher ist.

<http://bit.ly/kunstviertel>



Wo beim Kirchentag das Küchenzelt stand, soll hinterm „Haus der Presse“ eine Kunsthalle errichtet werden. Foto: SZ Michael

12) Dresdner Hauptbahnhof bekommt eine Shoppingmeile

Innenausbau mit 25 Millionen Euro begonnen / Denkmalgeschützter „Königspavillon“ soll Empfangshalle für Busbahnhof werden

Nach 20 Monaten ist die Sanierung des Dresdner Hauptbahnhofs abgeschlossen. Dabei wurden denkmalgeschützte Fassaden erneuert und an ökologische Standards angepasst. Die Gesamtkosten liegen bei 6,4 Millionen Euro. Davon stammten 5,3 Millionen Euro aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung, 1,1 Millionen Euro hat die Bahn finanziert. Zugleich gab der Konzern den offiziellen Startschuss für den Ausbau der künftigen Ladenflächen in der Nord- und Südhalle des Hauptbahnhofs. Bis 2014 sollen auf einer Fläche von rund 11.000 Quadratmetern unter den Hochgleisen 40 neue Geschäfte entstehen. Insgesamt investierte die Bahn nach eigenen Angaben rund 25 Millionen Euro in die Bauarbeiten.

„Mit dem Ausbau der Nord- und Südhalle realisieren wir den letzten großen Modernisierungsabschnitt im Dresdner Hauptbahnhof. Wir sehen in den künftigen Ladenflächen ein erhebliches Potenzial, um die Station selbst, aber auch die umliegenden Stadtviertel deutlich zu beleben“, so Dr. André Zeug, Vorstandsvorsitzender der DB Station & Service AG. „Bereits heute zählen wir hier täglich rund 60.000 Besucher. Durch mehr als 70 internationale Zugverbindungen sind darunter auch zunehmend internationale Gäste, die wir mit unserem Angebot erreichen wollen.“

Die Ladenflächen werden künftig durch die Nordhalle aus Richtung Wiener Platz oder durch die Südhalle aus Richtung Bayrischer Straße erreichbar sein. Im Zuge der Ausbauarbeiten sollen alle Zu- und Durchgänge zu den Ladenflächen ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang werden auch die nach der Hochwasserkatastrophe 2002 temporär eingerichteten Verkaufseinrichtungen zurückgebaut und diese Bereiche in das Gesamtprojekt integriert.

Fertig saniert ist der im Stil des Neobarock errichtete, denkmalgeschützte Königspavillon. Dort betreten einst Könige abgeschirmt den Bahnhof und empfingen ihre Staatsgäste. Seit 1950 wurde er als Ein- und Ausgang eines Filmtheater genutzt, steht aber seit 2000 leer. Der Dresdner Hauptbahnhof war von 1892 bis 1898 erbaut und zwischen 1997 und 2006 von Stararchitekt Lord Norman Foster saniert worden. In diesem Zusammenhang waren auch die Tragwerke unter den Gleisen in beiden Bahnhofshallen erneuert worden.

<http://bit.ly/p7eG3V>



*Der denkmalgeschützte Königspavillon am Dresdner Hauptbahnhof wurde saniert. Er ist als Eingangshalle für einen neuen Omnibusbahnhof im Gespräch.
Foto: DB*

Mobilität

13) Dresdner Hafen wird zu neuer Drehscheibe nach Russland

Drei-Millionen Projekt eines neuen Logistikzentrums / Sachsenland Transport & Logistik GmbH verlädt hochwertige Maschinen für Osteuropa

Das seit 2001 im Alberthafen Dresden-Friedrichstadt ansässige Logistikunternehmen Sachsenland Transport & Logistik GmbH Dresden hat mit dem Neubau eines Logistikzentrums für über 3 Millionen Euro auf dem Nordufer des Hafengeländes begonnen. Die Inbetriebnahme soll Anfang 2012 erfolgen. Die Trimodalität des Hafens, also das Angebot der drei Verkehrswege Schiene, Straße, Wasserstraße, sowie die günstige Verkehrsanbindung des Hafens an das Fernstraßennetz gaben vor zehn Jahren den Ausschlag für diese Standortwahl. Mit der Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH hat das Unternehmen einen starken lokalen Partner im Bereich Umschlag, Lagerei und Logistik gefunden.

Das anfänglich rein auf LKW-Transporte nach Russland spezialisierte Unternehmen konnte in den Folgejahren kontinuierlich sein Portfolio weiterentwickeln. „Das Wirtschaftswachstum in Osteuropa hält unverändert an. Insbesondere hochwertige Maschinen und Komponenten werden aus Westeuropa z.B. nach Russland verkauft. Die Tendenzen zeigen, dass die Käufer in Russland sich nicht weiter mit den Details des Transportes und der Verzollung beschäftigen wollen. Hier treten wir auf den Plan und betreuen sowohl den Verkäufer bei der korrekten Erstellung der Exportunterlagen als auch den Käufer bei der Abwicklung des Transportes und des Importes. Die Mehrsprachigkeit unserer Mitarbeiter ist hier von großer Bedeutung, und auch die Präsenz vor Ort“, erklärt Sachsenland-Geschäftsführer Mike Forker.

Schon 2002 wurde der erste Lagerbereich eingerichtet und Verkehre nach Osteuropa aufgebaut. Bis 2004 wurde die Lagerfläche mehr als verdoppelt. 2005 folgte die Eröffnung einer Repräsentanz in Moskau und 2006 eine Niederlassung im Ruhrgebiet. Heute arbeiten 30 Mitarbeiter an den logistischen Lösungen für die nationale und internationale Kundschaft.

„Die individuellen Bedürfnisse der Kundschaft im Auge und die langjährige Erfahrung im täglichen Geschäft haben die Planung eines Neubaus notwendig gemacht“, erläutert Geschäftsführer Marko Weiselowski. „Im neuen Logistikzentrum können wir auf über 3.000 Quadratmeter neben konventionellen Gütern auch schwere Packstücke bis 20 Tonnen mittels Portalkran bewegen. Ein Gleisanschluss mit entsprechender Rampe und die Möglichkeit einer Achsverwiegung von Fahrzeugen runden das Leistungsspektrum ab.“

Die Errichtung des neuen Logistikzentrums geht mit den diesjährigen Investitionen der Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH (SBO) im Alberthafen Dresden-Friedrichstadt einher. Der Hafen wird rund 320.000 Euro in den Ausbau und die Ertüchtigung der Gleisanlagen auf dem Nordufer investieren. „Durch die Verlängerung eines Gleises von 650 auf über 1.000 Meter erschließen wir zusätzliche Flächen auf dem nördlichen Hafengelände. Damit bieten wir Sachsenland eine attraktive Ansiedlungsfläche und gleichzeitig eine optimale Voraussetzung zum Ausbau der schienengebundenen Transporte“, freut sich SBO-Geschäftsführer Kapitän Detlef Bütow.

Bereits 2008 haben beide Firmen ihre Zusammenarbeit enger verknüpft. Sachsenland ist Betreiber der Roll on/Roll off-Anlage, die die SBO vor der Hafeneinfahrt des Alberthafens errichtet hat. Seitdem können Güter bis 450 Tonnen ohne Kraneinsatz direkt von einem Fahrzeug auf ein entsprechendes Schiff verladen werden. Um den LKW-Transport der schweren Transformatoren, Dampfturbinen und Maschinenteile zur RoRo-Anlage zu erleichtern, wird die SBO in diesem Jahr die südliche Hafenstraße im Alberthafen ausbauen.

www.binnenhafen-sachsen.de



Im Dresdner Alberthafen können jetzt bis zu 450 Tonnen schwere Güter verladen werden. Foto: PR

14) Dresdner Verkehrsbetriebe testen europäische Neuheit

Elektronische Fahrpläne ersetzen Papier an den Haltestellen / Premiere am Haltpunkt Strehlen

Mit glänzenden Augen präsentierte Hans-Jürgen Credé, Technikvorstand der Dresdner Verkehrsbetriebe AG, kürzlich am Haltepunkt Dresden-Strehlen eine Innovation für die Fahrgäste – elektronische Fahrpläne. „Wir sind die ersten Verkehrsbetriebe in Europa, die diese Technik anbieten“, erklärte er. Wie eine Internetseite wird der entsprechende Fahrplan auf ein „Tablett“ gebracht und kann die Papieraushänge ersetzen.

„Damit sparen wir das aufwendige Auswechseln der Pläne aus Papier bei jeder Fahrplanänderung und können den Fahrgästen aktuellste Zeiten garantieren“, so Credé. Die elektronischen Fahrpläne werden per Digitalfunk gesteuert. Im Unternehmen „dresden elektronik“ wurde die Technik entwickelt. Weitere 60 Haltestellen sollen in den nächsten Wochen dazu kommen, um das gesamte System ausgiebig zu testen. Zum einen sollen die Fahrgäste die Lesbarkeit beurteilen und zum anderen muss die Witterungsbeständigkeit geprüft werden. Auch Vandalismus befürchten die Verkehrsbetriebe.

Ein Anzeige-Tablett kostet bislang 2.000 Euro. Wenn der Bedarf steigt, in Dresden gibt es immerhin 1.800 Halteplätze und auch andere Städte könnten nachziehen, ließe sich der Preis bei einer Massenproduktion auf ein Drittel reduzieren, weiß Lutz Pietschmann, Chef der Entwicklerfirma. Er sieht auch technische Erweiterungen, beispielsweise durch Knopfdruck verschiedene Fahrpläne abzurufen oder größere Anzeigen an Knotenpunkten. Auch die elektrische Versorgung mittels Solarzellen sei geplant.

Noch stellen die elektronischen Aushänge eine sinnvolle Alternative für Haltestellen außerhalb des Stadtzentrums oder mit geringerer Nachfrage dar. Die Fahrgäste bekommen auf nur einem Display immer den aktuellen Fahrplan, das nächste eintreffende Fahrzeug und gegebenenfalls aktuelle Störungsmeldungen der Leitstelle gezeigt. Für Knotenpunkte ist diese Lösung aber zu klein. Dafür braucht man großflächigere Anzeigen, die auch von mehreren Fahrgästen gleichzeitig und auf größere Distanz gelesen werden können. Auch dafür gibt es bereits in Dresden Überlegungen.

www.dvbag.de



Elektronische Fahrpläne werden als europaweite Neuheit in Dresden getestet. Foto: Ruhnau

Sport / Aktiv

15) Marathonlauf durch Barock und Natur von Dresden

Am 23. Oktober startet der 13. Dresden-Marathon / Neben Marathon, Halbmarathon und 10-km-AOK-Lauf auch Minimarathon und Special Run für geistig Behinderte / Marathon-Messe im Maritim Hotel

Barock und Natur, Lauf durch Dresdens Altstadt, den Großen Garten und entlang der Elbwiesen – das sind die Highlights des Dresden-Marathons, der am 23. Oktober bereits zum 13. Mal gestartet wird. Das Start/Ziel Areal ist im Bereich Ostra-Allee/Devrientstraße, ca. 600 Meter entfernt Dresdner Zwinger und der Semperoper. Von dort geht es in Richtung Yenidze.

Bereits auf den ersten drei Kilometern wird die Elbe zweimal überquert. Von der Marienbrücke und von der Augustusbrücke sieht man die berühmte Silhouette Dresdens mit Residenzschloss, Kathedrale, Kunstakademie und Frauenkirche. Nach drei Kilometern erreicht man den Theaterplatz mit Zwinger und Semperoper. In östlicher Richtung folgt ein langer schneller Streckenabschnitt an der Elbe entlang von der Brühlschen Terrasse bis zur ersten Verpflegungsstelle im Stadtteil Johannstadt. Von dort führt die Fetscherstraße zum Großen Garten. Hier werden über 100 Cheerleader und zahlreiche Musikbands Stimmung machen. Nach einer Schleife durch den größten Park Dresdens führt die Strecke an der Gläsernen Automobilmanufaktur vorbei zum Comeniusplatz. Auf der Fetscherstraße geht es zurück bis zum Fetscherplatz und anschließend über eine lange Gerade mit Blick auf die Frauenkirche bis zum Rathenauplatz. Über die Carolabrücke läuft man zur Neustädter Elbseite und auf der Wigardstraße bis kurz vor die Albertbrücke. Durch die Unterführung kommt man auf den Elbradweg, der nun 1,5 km elbabwärts gelaufen wird. Man passiert das Königsufer mit der Staatskanzlei und hat von hier einen herrlichen Blick auf die Silhouette der Altstadt. Vorbei am Glockenpavillon geht es bis zum Japanischen Palais. Von hier sind es für die 10-km- und Halbmarathonläufer noch knapp zwei Kilometer über die Augustusbrücke und an der Semperoper vorbei zum Ziel am Maritim Hotel

Folgende Distanzen sind ausgeschrieben: 42,195 km (Marathon); 21,1 km (Halbmarathon), AOK-10 km-Lauf, Mini-Marathon 4,2 km sowie Special City Run für geistig Behinderte über 4,2 km. Für Läufer und Walker gibt es zwar keine getrennten Wertungen aber separate Startblöcke. Nordic Walker sind nicht zugelassen. Der Kurs führt ca. 95 Prozent über Asphalt, 3 Prozent über Kopfsteinpflaster und 2 Prozent über Parkwege.

Im vergangenen Jahr starteten 7.041 Aktive (Marathon=1.359; Halbmarathon=3.428; 10 km=2.184; Special City Run=70). Es gibt jedoch kein Teilnehmerlimit, und aufgrund der bisherigen Meldungen erwarten die Organisatoren insgesamt 8.000 Läufer, davon 1.500 über die Marathonstrecke.

Begleitende zu den Laufveranstaltungen gibt es auch wieder im Maritim Hotel eine Marathonmesse, die bereits am Freitag, 15 Uhr öffnet und auch für die Nichtaktiven ein breites Sortiment bereithält.

„Er zählt nicht zu den ganz Großen, aber auch nicht zu den Kleinen. Auf alle Fälle aber zu den Besonderen in der Riege der deutschen Citymarathons: Der Dresden-Marathon... Dresden präsentiert sich heute wieder als Kunst- und Kulturmetropole ersten Ranges mit einer historischen Stadtkulisse, die einzigartig ist. Weltberühmt sind der Zwinger, die Semperoper und die alles überragende Frauenkirche...An fast allem, was Dresden so berühmt macht, läuft man vorbei... Für mich gehört der Dresden-Marathon auf alle Fälle zu den schönsten City-Marathons, die man in Deutschland laufen kann, und ich kann nur jedem empfehlen, sich selbst davon zu überzeugen.“, schrieb der Aktive Klaus Sobirey in den Webblog www.marathon4you.de

www.dresden-marathon.com

Aktuelle Nachrichten gibt es auch bei Facebook:

<http://www.facebook.com/DresdenMarathon>



Der Dresden-Marathon führt zum 13. Mal an den touristischen Highlights der Stadt vorbei. Foto: PR

16) Euro Race Day Dresden mit Jedermann-Radrennen

Am 28. August können Teilnehmer zwischen verschiedenen Strecken wählen / Sonderwertung mit gemischtem Starterfeld aus deutschen und tschechischen Radfahrern

Der „Euro Race Day“ ist ein Radrennen für Jederfrau und Jedermann in und um Sachsens Landeshauptstadt Dresden. Mitmachen können alle vom Einzelstarter bis zum Vereins-, Studenten oder Firmenteam, ob Mädchen oder Jungen im Alter von 6 bis 10 und von 11 bis 13 Jahren. Er wird veranstaltet vom Dresdner Verein Internationale Sachsen-Tour des Radrennsports e. V. Beim diesjährigen Race Day Dresden am 28. August gibt es ein Jedermann-Radrennen über zwei Strecken, ein deutsch-tschechisches Radrennen, einen Kinder-Radwettkampf und einen Radmarathon durch ganz Sachsen.

Beim Jedermann-Radrennen können die Teilnehmer zwischen zwei Strecken wählen: 69 Kilometer rund um Dresden und 118 Kilometer von Děčín (Teschen) nach Dresden. In einer Sonderwertung läuft am 28. August der Euro Race Day mit einem gemischten Starterfeld aus deutschen und tschechischen Radfahrern, die ebenfalls die 118 Kilometer zwischen Děčín und Dresden fahren. Für alle Kinder gibt es das "Fette Reifen"-Rennen. Auf alle Langstreckenfahrer wartet der Radmarathon "Saxony", der auf 256 km durch die drei Regierungsbezirke Dresden, Chemnitz und Leipzig führt. Start und Ziel ist auf dem Dresdner Altmarkt. Anmeldung und weitere Informationen:

www.raceday-dresden.de



Kinder starten zum 1,5-km-Rundkurs „Rund um das Dresdner Rathaus“. Foto: PR

17) Das XX. ZMDI Schachfestival auf Schloss Albrechtsberg

Schachereignisse im Dresdner Sommer / Unter anderem Urlauber- und Touristenturnier / 1. Weltschachspiele für Arbeitsunfähige vom 24. bis 30. Oktober

Zum 20. Mal werden im August auf Schloss Albrechtsberg die Schachereignisse des Dresdner Sommers gefeiert. Mit dem ZMDI Open, den Urlauber- und Touristenturnier, einem Blitzturnier und den 1. Dresden Rapid Open Team Chess Championship sind wieder traditionelle und neue Turniere dabei.

Hier der Überblick über die Turniere:

- ZMDI Open (neuer Termin nach der Absage der Chess Classic Mainz 6. - 14. August)
- Blitzturnier (12. August)
- Urlauber- und Touristenturnier (13. August)
- 1. Dresden Rapid Open Team Chess Championship (9. August)
- Offene Sächsische Senioren Einzelmeisterschaft (verlegt wegen der Deutschen Senioren Einzelmeisterschaft 22. - 30. Oktober)

Für alle Turniere stellt das Partnerhotel RAMADA Dresden den Schachfreunden preisgünstige Übernachtungen zur Verfügung.

Außerdem richtet der ZMDI Schachfestival Dresden e.V. vom 24. bis 30. Oktober die „1. Weltschachspiele für Arbeitsunfähige“ aus. Das Turnier soll alle zwei Jahre stattfinden (2011 - 2013 - 2015, usw.) Die ersten drei Turniere sind in Dresden geplant. Teilnehmen dürfen daran nur arbeitsunfähige Schachspieler. Jede Mannschaft besteht aus vier Spielern. Es wird als ein offenes individuelles Turnier mit einer getrennten Mannschaft-Wertung gespielt. Jeder eingetragene Spieler muss von der Landes-Vereinigung genehmigt werden.

Weitere Informationen:

<http://bit.ly/Schachfestival-DD>



Der ZMDI Schachfestival Dresden e.V. stellt sich im Internet mit diesem Kopf vor. Foto: PR

Erlebnis und Genuss

Hotellerie / Gastronomie / Tourismuswirtschaft

18) Dresdens Molekular-Bar „onlyone“ bietet ungewöhnliche Cocktails

Wodka als Perlen und „Pina Colada“ als Pitaya-Füllung / Dienstag bis Sonntag geöffnet / Auch klassische Cocktails, Longdrinks, Mocktails erlesene Weine sowie exzellente Speisen im Angebot

Wer in der neuen Bar-Restaurant-Lounge „Onlyone“ der Äußeren Neustadt in Dresden (Alaunstraße 83) einen „Swimming Pool“ bestellt, bekommt ihn als eine sensationelle Komposition aus blauen Vodka-perlen, Ananassaft, Sahne und Kokossirup serviert. Man kann sich auch für den „Bull Shooter“ entscheiden und fühlt sich wie in einem Labor. Er kommt nämlich als köstlicher Hingucker aus drei Reagenzgläsern mit blauen Vodka-perlen und Red Bull Energy-Drink an den Tisch. Optisch wie geschmacklich eine gelierte Wucht, aus Bacardi Superior, Zitronensaft, Limettensaft und Erdbeeren ist der „Strawberry Daiquiri“. Schließlich staunt man nicht schlecht, wenn die „Pina Colada“ als feste Füllung in vier Pitaya´s serviert wird. Das Auge sieht Fruchtfleisch, der Gaumen weiß es besser. Es ist eine optische Täuschung und ein Cocktail aus Bacardi Superior, Ananassaft, Sahne und Kokossirup.

Genießen kann man diese außergewöhnlichen Cocktails in Dresdens erster Molekular-Bar, die Tobias Driske und Anja Finsterbusch kürzlich eröffnet haben. Sie ist von Dienstag bis Sonntag, jeweils ab 11Uhr, geöffnet. Im Sommer sitzt es sich besonders gemütlich auf einer ruhigen Terrasse im Hinterhof des Gebäudes.

Wer beim Probieren der Molekular-Cocktail Appetit auf etwas Festes bekommt, kann aus einer umfangreichen Speisekarte auch ein leckeres Gericht auswählen. Außerdem werden neben den neuartigen Drinks auch klassische Cocktails, Longdrinks, Mocktails sowie erlesene Weine angeboten.

<http://onlyone-dresden.de>



Anja Finsterbusch serviert die „Pina Colada“ als feste Füllung in vier Pitaya´s.
Foto: Ruhnau

19) Kunstfestival „Ostrale“ mit der Kulturpauschale erleben

Dresden Tourismus GmbH (DTG) bietet bequem buchbare und günstige Pauschalaufenthalte mit Kulturprogramm

Bereits zum fünften Mal verwandelt das Kunstfestival „Ostrale“ die historischen Gebäude des ehemaligen Hans-Erlwein-Schlachthofes im Ostragehege zu einem Ausstellungs-Areal für moderne Kunst. 150 nationale und internationale Künstler aus 24 Nationen zeigen genreübergreifende, zeitgenössische Kunst. Zur diesjährigen Ostrale dienen die Futterställe Ost und West, die Fettschmelze, das Foyer der Messe Dresden, das Frigolanda Kühlhaus sowie das Außengelände als Kunstorte. Erstmals bleibt die „Ostrale“, die im vergangenen Jahr 16.000 Besucher anzog, zwei Monate lang geöffnet.

In Kooperation mit der Dresden Tourismus GmbH (DTG) ist es erstmalig möglich, Tickets für die Ostrale exklusiv bereits vor dem Reiseantritt online zu bestellen. Zusätzlich bietet die DTG Kulturpauschalen in Kooperation mit dem art´otel und dem L Hotel Dresden an.

Tickets:

<http://bit.ly/ju5SX7>

Das Arrangement im 4-Sterne art´otel Dresden oder im 3-Sterne L Hotel Dresden Altstadt umfasst 2 Übernachtungen mit jeweils reichhaltigem Frühstücksbuffet, eine Eintrittskarte für die „Ostrale“ sowie ein Abendessen in der Kunsthofpassage der Dresdner Neustadt. Es wird ab 298 Euro für 2 Personen im Doppelzimmer angeboten.

Buchung:

<http://bit.ly/kNy9SE>



Die „Ostrale“ kündigt sich auch in der Dresdner Innenstadt (hier vor der Frauenkirche) mit ihren typischen Bänken an.
Foto: Göbel

20) Vorteilspreise und Firmenevents bei den Dresdner Zwingerfestspielen

„Die Mätresse des Königs“ lädt vom 5. bis 21. August zum Open-Air-Spektakel ein / Firmen- und Vereinstickets bringen bis 20 Prozent Ersparnis / Noch wenige Termine für Kundenveranstaltungen frei

Vor der einzigartigen Kulisse des Dresdner Zwingers, dem Originalschauplatz einst großer höfischer Feste, inszeniert Regisseur Dieter Wedel die Zwingerfestspiele Dresden vom 5. bis 21. August 2011 mit einem hochkarätig besetzten Schauspieler-Ensemble. "Die Mätresse des Königs" wird modern inszeniert, leidenschaftlich, spannend und anspruchsvoll als Open-Air-Theater uraufgeführt. Für Studenten, Firmen, Vereine und Gruppen ab 20 Personen gewähren die Veranstalter Vorzugspreise.

Montag und Dienstag ist immer Studententag. Studierende erhalten nach Verfügbarkeit 50 Prozent Ermäßigung auf die Kategorie C und D. Das Angebot gilt auch für Schüler und Auszubildende bei Vorlage eines gültigen Nachweises.

Firmen und Vereine können Pakete von 10, 15 oder 20 Tickets buchen. Sie bekommen dann jeweils 1, 2 oder 5 Tickets geschenkt. Da ist bis zu 20 Prozent Preisvorteil. Darüber hinaus gibt es noch einen speziellen Tarif für Gruppen ab 20 Personen.

Alle Spezialetickets sind nur zu bestellen über die Dresden Event GmbH bei Katharina Grummt (Tel.: 0351 - 641 964 14) oder Daniela Wagner (Tel.: 0351 – 641 964 20) sowie per E-Mail: ticket@zwinger-festspiele.de

Für bis zu für 70 Personen werden im Wallpavillon exklusiven Kundenveranstaltungen organisiert. Einige Termine sind dafür noch frei. Ansprechpartnerin ist Simone Trommer, Telefon 0351/641964-21 oder E-Mail simone.trommer@zwinger-festspiele.de

<http://bit.ly/mzWSKQ>

Aktuell werden News zu den Zwingerfestspielen Im Facebook veröffentlicht:

www.facebook.com/zwingerfestspiele.dresden



Dieses Plakat wirbt für die Zwingerfestspiele Dresden. Foto: PR

21) Dresden feiert seinen „Odol“-König Karl August Lingner

Auf den Spuren des Großunternehmers / Vor 100 Jahren erste Hygiene-Ausstellung / Präsentation im Lingnerschloss und Sanierung des Mausoleums

Dresden feiert in diesem Jahr seinen „Odol“-König. Der Unternehmer Karl August Lingner (1861-1916) hat nicht nur das weltbekannte Mundwasser „Odol“ erfunden, sondern auch die erste Hygiene-Weltausstellung, ein Institut für Bakteriotherapie und das Nationalmuseum zur Gesundheit (seit 1930 Deutsches Hygiene-Museum) nach Dresden gebracht. Sein Wirken für die Gesundheitsaufklärung und sein Erbe wird mit einem ganzen Lingner-Jahr gewürdigt.

Gefeiert werden Lingners 150. Geburtstag sowie die 100-jährigen Jubiläen der ersten Hygiene-Ausstellung und des Sächsischen Serumwerkes. Der Unternehmer sei Beispiel dafür, „dass Wirtschaft und Wissenschaft in der Moderne dem gesellschaftlichen Fortschritt und Gemeinwohl nutzen, wenn sie nicht bloß als Selbstzweck verstanden werden“, sagte Sachsens Wissenschaftsministerin Sabine von Schorlemer. Der Philanthrop habe gesundheitliche Aufklärung als Voraussetzung und Bestandteil kultureller und humanistischer Bildung verstanden. Er investierte viel Geld in die hygienische Volksbelehrung.

Das Programm umfasst zahlreiche Vorträge, Foren, Führungen und Feste. Im Lingnerschloss, das der Mäzen der Stadt vererbte, wurde eine Dauerausstellung eingerichtet. Die Schau veranschauliche die Geschichte des Dresdner Mundwassers zum weltweit gefragten Produkt. Zudem werde das gesellschaftliche Engagement des Unternehmers gewürdigt. Für die Ausstellung ist das Esszimmer Lingners wiederhergestellt worden. Restauriert wurden unter anderem die Fenster, und der Parkettboden nach Originalvorgaben.

Bustour zu Lingners Lebens- und Wirkungsstationen mit „igeltour“

Um Lingner bekannter zu machen, will das Impfstoffwerk von GlaxoSmithKline Biologicals (früher Sächsisches Serumwerk), einen Lingner-Spazierweg mit sieben Stationen anbieten. Die Ausschilderung mit Tafeln soll spätestens bis zum Lingner-Geburtstag am 21. Dezember fertig sein. Schon jetzt bietet die Dresdner Agentur für Stadtführungen „igeltour“ eine Bustour „Auf den Spuren des Unternehmers Karl August Lingner“ an.

Start ist vor dem Hygiene-Museum am Lingnerplatz. Von dort geht es in die Wölfnitzstraße, wo Lingner in einer Gartenlaube 1888 mit dem befreundeten Unternehmer Kraft die erste Firma gründete und zunächst Rückenkratzer produzierte. 1892 entwickelte er dort das erste „Odol“-Mundwasser. Eine Gedenktafel weist am Haus Nummer 16 auf den Bewohner hin.

Um den steigenden Bedarf zu befriedigen, kaufte Lingner an der Nossener Straße 1897 ein Grundstück und verlegte die Produktion dorthin. Schon ein Jahr vorher kaufte er sich in der Leubnitzer Straße 30 eine Villa, die er fünf Jahre später ausbauen ließ. Eine weitere Station der Lingner-Tour.

Als inzwischen Großunternehmer unterstützte Lingner viele soziale Projekte. Zwischen 1911 und 1913 beteiligte er sich am Neubau des Schauspielhauses in der Theaterstraße. Schon vorher hatte er die erste öffentliche Lesehalle in Dresden finanziert. Sie ermöglichte den Menschen einen kostenlosen Zugang zu einer wissenschaftlichen Bibliothek. In der Waisenhausstraße ist sie eine weitere Tour-Station. Auf der Zirkusstraße gründete der Unternehmer 1911 das Sächsische Serumwerk mit einem Institut für Bakteriotherapie. Heute produziert an diesem das Pharmaunternehmen Standort GlaxoSmithKline Impfstoffe, unter anderem gegen Grippe-Viren.

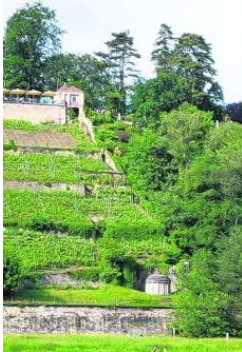
Karl August Lingner gestattet sich auch eine Geliebte, die Hofschauspielerin Julia Serda. Ihr kaufte er 1905 in der Wilhelminenstraße eine Villa als „Liebesnest“. Aus der Beziehung ging die 1910 geborene Tochter Charlotte hervor.

Höhepunkt im Lingnerschloss

Höhepunkt und Ziel der Lingner-Tour ist die Villa Stockhausen an der Bautzener Straße. Er kaufte sie 1906 und ließ die Innenräume im Stil der damaligen Zeit umgestalten. Sogar eine Standseilbahn ließ er auf sein Anwesen bauen. Als Lingner 1916 verstarb, hinterließ er ein Testament, in dem das heute als Lingnerschloss bekannte Anwesen der Stadt Dresden für Erholungszwecke seiner Einwohner vermacht wurde. Das Schloss mit seinen umfangreichen Parkanlagen blieb immer öffentlich. Während der DDR-Zeit hatte hier der im Kulturbund organisierte „Klub der Intelligenz“ seine Heimstatt. Nachdem das Haus in den 90er Jahren brach lag, übernahm ein Förderverein die Initiative, es zu sanieren und wieder zu beleben. Im Restaurant „Lingnerterrassen“ kann man wieder kostengünstig speisen. Mindestens einmal in der Woche finden kulturelle Veranstaltungen statt. Der Verein saniert derzeit auch die Grabstätte Lingners, die sich als Mausoleum auf der unteren Terrasse eines Weinbergs befindet.

Zunehmend sieht man auch bereits Touristen mit einem Stadtplan bewaffnet per Pedes und mit öffentlichen Verkehrsmitteln diese Lingner-Tour nach zu empfinden. Das Festjahr des Dresdner „Odol“-Königs hat bereits überregionale Wellen geschlagen.

www.lingnerschloss.de



Auf der unteren Terrasse des Weinbergs am Lingnerschloss befindet sich das Mausoleum des Großunternehmers.

Foto: PR

Feste

22) Offene Weingüter an der Sächsischen Weinstraße

Am 27./28. August öffnen auch Dresdner Weingüter in Pillnitz und am Schloss Albrechtsberg ihre Pforten / Schlenderweinproben / Sonderbusverkehr entlang der Sächsischen Weinstraße

Zum 12. Mal laden am 27. und 28. August die Weingüter an der Sächsischen Weinstraße zur Besichtigung ihrer Weingüter ein. Jeweils von 10 bis 18 Uhr haben die Weingüter und Winzerhöfe rechtselbisch von Oberpoyritz (zwischen Graupa und Pillnitz) bis Diesbar-Seußlitz sowie linkselbisch in Dresden, Cossebaude und Pesterwitz ihre Pforten geöffnet. Im Angebot sind Vorführung moderner Technik, ein Einblick in die Weinkeller, Weinbergführungen sowie Kunst- und Weingenuss. Überall werden kleine Weinproben und deftige Winzerimbisse angeboten. Das Programm reicht von Traktorfahren im Weinberg über die Vorführung des Fassziehens bis zu Schlenderweinproben und unterhaltsamen Darbietungen. Auch an Angeboten für Kinder fehlt es nicht. Ein Falblatt mit dem vollständigen Programm und dem Fahrplan für den Sonderbusverkehr ist erhältlich beim Tourismusverband Sächsisches Elbland e. V. (Fabrikstraße 16, 01662 Meißen, Tel. 0 35 21 / 76 35-0)

www.elbland.de

Von den 13 deutschen Weinregionen ist das Weinanbaugebiet Sachsen eines der kleinsten und zudem das nordöstlichste Europas. Es erstreckt sich an der Elbe von Pima über Dresden, Radebeul und Meißen bis zum Elbweindorf Diesbar-Seußlitz nordwestlich von Meißen. Außerhalb liegende Weinberge wie in Schlieben (Sachsen-Anhalt) und Jessen (Brandenburg) gehören weinbaupolitisch ebenfalls zu Sachsen. Die Gesamt-Rebfläche beträgt 470 ha zuzüglich ca. 20 ha außerhalb Sachsens. Auf 13 Prozent der Rebfläche werden Rotweine angebaut. Hauptrebsorten sind: Müller-Thurgau, Riesling, Weißburgunder, Grauburgunder, Traminer, Spätburgunder (Rotwein), Dornfelder (Rotwein).

Das Besondere des sächsischen Weinbaus besteht in der vorwiegend manuellen Bewirtschaftung der Weinberge, von denen 55 Prozent Hang- und Steillagen sind. Diese terrassierten Weinberge prägen die Kulturlandschaft an der Elbe und geben ihr in Verbindung mit dem besonders milden Klima einen heiter südländischen Charme. Die jahrhundertelange Weinbautradition – seit 850 Jahren wird die Rebe im Elbtal kultiviert – wird nun fortgeführt: Mehr als 15 Weinbaubetriebe sind in den neunziger Jahren entstanden. Auch die bereits bestehenden Betriebe – wie die Winzergenossenschaft Meißen und das Staatsweingut Schloss Wackerbarth als die größten Weinerzeuger – produzieren nach modernen Verfahren.

www.weinbauverband-sachsen.de



Auch der Dresdner Winzer Jan Ullrich öffnet sein Weingut. Foto: Ruhнау

23) Das Hochlandfest lädt in einen malerischen Dresdner Ortsteil ein

Dresdens ländliche Seite lässt sich feiernd besonders angenehm entdecken

Das Schönfelder Hochland, Dresdens andere Seite, feiert am 10. und 11. September zum 15. Mal sein Hochlandfest. Der kulturelle Höhepunkt aller 16 zur Stadt Dresden gehörenden Ortsteile findet auf dem Markt und in und um das Renaissanceschloss in Schönfeld, dem sogenannten Zauberschloss, statt. Geboten wird dort ein buntes Bühnenprogramm, viele verschiedene Händler, das Weindorf, ein Erlebnisbereich für die Kinder, Vogelschießen u.v.m.

Die Ortschaft Schönfeld-Weißig ist identisch mit dem Begriff Schönfelder Hochland. Im Nordwesten wird die Ortschaft durch die Dresdener Heide sowie durch den Karswald und den Harthwald begrenzt. Der Borsberg und der Triebenberg begrenzen die Ortschaft im Südosten. Die durchschnittliche Höhe liegt bei etwa 300 m, aus der der Triebenberg mit 383 m am höchsten herausragt.

www.schoenfelder-hochland.com



Eine Seite aus der Broschüre des Schönfelder Hochlandes, die den Reiz dieses Dresdner Ortsteiles zeigt. Foto: PR

Shopping

24) Jeden Freitag ist in Dresden Sachsenmarkt am Hygiene-Museum

Seit über 20 Jahren unverwechselbare Marktatmosphäre / Beliebtester und lukrativster Markt in Sachsen / Rund 180 regionale Händler bieten ihre Waren an

An einem Freitag im August 1990, als die D-Mark für die Dresdner noch ganz frisch war und man sich an die „Marktwirtschaft“ wagte, veranstaltete die Bürgerbewegung „Neues Forum“ auf der Lingnerallee vor dem Hygiene-Museum den ersten Wochenmarkt. Zunächst war es ein „wilder Markt“. Er galt als Reaktion einheimischer Händler und Produzenten auf die plötzliche Überschwemmung der DDR mit „Westwaren“ durch Straßenhändler aus der Bundesrepublik. Wenn um 8 Uhr die Verkaufswagen aufgeklappt wurden, drängelten sich bis 17 Uhr Tausende durch die Gassen, um sich für die Woche einzudecken. Es war der „Ossi“-Markt, der sich von den neuen Discounter-Läden durch einen günstigen Preis und vor allem absolute Frische abhob. Den regionalen Herstellern waren ihre Verkaufsstellen weggebrochen. Plötzlich gab es keinen Platz mehr für ihre Produkte in den Regalen. Auf der Lingnerallee haben sie dann das verkauft, was angeblich keiner mehr wollte. Die Dresdner haben es ihnen gedankt. Ende 1991 hat die Stadt die Organisation übernommen und die kunterbunt platzierten Wagen in Reih und Glied gestellt. Bis 1993 nannte sich der Markt auch „Verkaufs-Demo“.

Auch nach über 20 Jahren hat sich nicht viel an der Atmosphäre geändert. Die Autos und Verkaufswagen sind sicher moderner geworden. Auch das Design mancher Waren hat sich geändert. Aber auch heute kommen noch Händler der ersten Stunde zum wöchentlichen Freitag-Markt und neben immer wieder neuen Kunden gibt es Käufer, die in den 20 Jahren nur einen Einkaufstag ausließen, wenn sie im Urlaub waren. Bis zu 10.000 Besucher kommen zum Markttag. „Dieser Markt ist der lukrativste Wochenmarkt in unserer Stadt. Er sichert die Versorgung der Bürger mit hochwertigen Lebensmitteln“, sagt die Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung Birgit Monßen.

Es gab zwar immer wieder Stimmen, den Markt zu verlegen, dichter ins Stadtzentrum. Der Altmarkt war im Gespräch. Die Pläne scheiterten aber immer wieder am Widerstand der Dresdner. Der Sachsenmarkt hat an dieser Stelle Tradition, ist für Händler und Kunden ein Stück Heimat. Selbst Touristen sind begeistert. „Das ist noch richtig urwüchsig“, hört man oft in verschiedenen Dialekten.

Rund 180 Händler bekommen jeweils eine Standerlaubnis. Bewerber gibt es mehr, aber da reicht der Platz nicht aus. Es gibt frische Lebensmittel aus der Region - Obst, Gemüse, Käse, Fleisch und Honig. Auch Pflanzen und Blumen sind zu haben wie praktische Dinge für die Küche. Man wandert an Schlüpfern im Siebenerpack für 8,90 Euro vorbei, begutachtet Blumendünger, Pullover oder Puppenkleider. Ein Händler bietet ein Sortiment von mehr als 40 Wachstuchdecken. Wo gibt es das noch? Auf einem Pappschild wird Futter für Wellensittiche, Kaninchen, Enten und Gänse angepriesen. Billiger und besser als aus der Zoohandlung. Man kann sich Gardinen nähen, kaputte Armbänder von Uhren im Schnellverfahren reparieren oder Messer und Scheren schleifen lassen. Alles was man von einem Wochenmarkt erwartet. Der Besucher findet aber auch Besonderheiten, die er zu Hause vielleicht nicht kennt, zum Beispiel die Walnuss-Ravioli am Pastamobil. Um die Mittagszeit sieht man Schlipsträger in Nadelstreifen über den Markt flanieren. Sie kommen aus den umliegenden Behörden und Unternehmen. Der Mittagsimbiss ist hier so lecker wie kaum woanders.

Alle Märkte in Dresden:

<http://bit.ly/kLuRYc>



*Dichtes Gedränge gibt es jeden Freitag auf dem Sachsenmarkt vor dem Hygiene-Museum.
Foto: Ruhnau*

Vermischt

25) Namen sind Nachrichten

Zehn Dresdner, die im Mai Schlagzeilen gemacht haben

Raul Spank, 1,92 Meter großer Hochspringer aus Dresden, will 2012 in London Olympiasieger werden und 2,40 Meter überqueren. Bislang steht er bei 2,33 Meter. Bis zum August dieses Jahres absolviert er ein Praktikum bei der Dresden Marketing Gesellschaft (DMG), um Projekte und Ideen anzuschleppen, welche den Sport in Dresden betreffen und die Marketing-Strategie unterstützen.

Stefan Plenkers, einer der bedeutendsten Künstler der Dresdner Gegenwart, zeigt bis zum 24. September in der Städtischen Galerie im Stadtmuseum 24 Gemälde, neun Zeichnungen und neun Kaltnadelradierungen aus seiner „Kneipenmappe“, die einen Einblick in sein umfangreiches Schaffen geben.

Thekla Carola Wied und weitere bekannte Schauspieler haben sich in Dresden verliebt. Bei Dreharbeiten zum neuen ARD-Film „Herzdamen an der Elbe“ arbeiteten sie in Dresden-Oberloschwitz, dem einzigartigen Stadtteil auf den Dresdner Elbhöhen. Dresden wird immer mehr zur beliebten Filmkulisse, denn fast gleichzeitig drehte auch RTL hier einen Krimi, unter anderem mit Jörg Schüttauf.

Frank Zimmermann bekommt den Gottfried Semper Architekturpreis 2011. Er hat sich mit dem spektakulären Rückbau eines 11-geschossigen Hochhauses in Plattenbauweise einen Namen gemacht. Aus Sicht der Sächsischen Akademie der Künste erfüllt der Preisträger die drei Grundpfeiler gelungener Architektur: Ästhetik, Funktion und Wirtschaftlichkeit“, so Professor Carlo Weber, Mitglied des Kuratoriums. Der Preis wird am 20. Oktober auf Schloss Wackerbarth verliehen.

Herbert Weinreich ist neuer Geschäftsführer der biosaxony Management GmbH, die im März 2011 als operativer Arm des sächsischen Biotechnologie-Clusters biosaxony gegründet wurde. Er ist als Geschäftsführer dafür zuständig, die Effizienz des sächsischen Biotechnologie-Netzwerkes weiter zu erhöhen, Synergien auszubauen und das Cluster aus einer unternehmensgesteuerten Perspektive zu vertreten.

Gisela Prinzessin von Sachsen, Vorsitzende des Förderkomitees der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, stellte in der CSB-Kindertagesstätte Straßgräbchen die Umweltbildungsbroschüre „Sum-sum – die kleine Biene.....was im Leben einer kleinen Honigbiene alles passieren kann!“ vor.

Patrick Jarrett, Kapitän der Dresdner Bundesliga-Eishockeymannschaft „Eislöwen“ versuchte sich als Schauspieler und übernahm auf der Felsenbühne Rathen in der Aufführung „Der Ölprinz“ eine Gastrolle als raubeinigen Cowboy, der versucht mit seinen Gangmitgliedern sächsische Einwanderer um ihr Hab und Gut zu bringen.

Prof. Wolfgang Donsbach, Kommunikationswissenschaftler an der TU Dresden wurde zum Vorstand des Trägervereins der Internationalen Schule Dresden gewählt und hat den Dresdner Notar Herbert Heckschen als Vize an seiner Seite. Die bisherige Chefin Christa Peterson wird im Herbst verabschiedet.

Irena Kilibarda, eine serbische Designerin vom Dresdner Fraunhofer Institut IPMS, hat auf den Messen EuroLuce 2011 und SaloneUfficio in Mailand den Salone Satellite Award zum Thema „Designing the future“ für ihre OLED-Leuchte, eine Lichtquelle, die sowohl für die Augen als auch für den Geist angenehm ist, bekommen.

Ralph Hammerthaler, der neue Dresdner Stadtschreiber hat sich in einer Antrittslesung im Literaturhaus Villa Augustin (Erich Kästner besuchte dort oft seinen Onkel) vorgestellt. Der in Berlin lebende Autor wird bis November wirken und sich in die Dresdner Literatur- und Theaterszene einbringen.

26) Dresden in zehn Sätzen

Vom neuen Masterstudiengang bis zum Magnetismus-Weltrekord

Das Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik der TU Dresden hat den mit 7.500 Euro dotierten Clusterpreis Ernährungswirtschaft beim IQ Innovationspreis Mitteldeutschland für seine „Verflüssigung texturmodifizierter Füllungen in Schokolade“, das die Anwendung des One-Shot-Verfahrens für die Produktion flüssig gefüllter Pralinen ermöglicht, bekommen.

<http://bit.ly/qY5AOA>

Am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf ist das deutschlandweit erste für Patientenuntersuchungen zugelassene PET/MRT-Gerät im Einsatz, das erstmals kombinierte Untersuchungen des ganzen Körpers ermöglicht, was insbesondere für die Krebsdiagnostik von großer Bedeutung ist.

www.hzdr.de

Mit dem zum 30. Mal vergebenen HanseMercur Preis für Kinderschutz wurde die Dresdner OUTLAW gGmbH ausgezeichnet, die im Kinder- und Jugendhaus EMMERS, im Dresdner Stadtteil Pieschen, Kindern und Jugendlichen aus ressourcenschwachen Familien mit der Taschengeldwerkstatt seit 2004 ein sinnvolles Beschäftigungsangebot macht.

www.outlaw-jugendhilfe.de

Bei der Bürgermeisterkonferenz der Erlebnisregion Dresden wurde die Gemeinde Weinböhla, die im Verdichtungsraum von Dresden liegt und vielfältige Verflechtungen mit Dresden und den nordwestlichen Mitgliedsgemeinden besitzt, als 17. Mitglieder aufgenommen.

www.erlebnisregion.dresden.de

Mit über 729.000 Euro fördert das sächsische Wissenschaftsministerium vier Nachwuchswissenschaftler an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW), damit sie drei Jahre am Fachgebiet Künstliche Intelligenz unter Leitung von Prof. Hans-Joachim Böhme forschen können.

www.htw-dresden.de

Rund 3.000 Brustkrebsexperten trafen sich zu ihrer Jahrestagung in Dresden und stellten fest, dass sich die Heilungschancen für diese Krebsform in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich verbessert haben.

www.senologiekongress.de

Der 17. Landespresseball Sachsen findet am 12. November im Dresdner Albertinum statt, und der Ticketvorverkauf für Bankett- und Flanierkarten hat begonnen.

www.landespresseball-sachsen.de

Forschern des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR) ist es gelungen, ein weltweit einmaliges Magnetfeld von 91,4 Tesla zerstörungsfrei zu erzeugen, womit der seit 2005 bestehende Weltrekord aus Los Alamos (USA) von rund 89 Tesla um fast drei Prozent eingestellt wurde.

www.hzdr.de

„Scart“ ist ein neuer Roboter der Studentischen Arbeitsgruppe für mobile Robotik der TU Dresden (TURAG), der mit einer Partie Schach den diesjährigen Titel „Deutscher Meister 2011“ erkämpfte und sich damit für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Astrachan (Russland) qualifizierte.

www.et.tu-dresden.de/etit/index.php?id=541

Die Dresden International University (DIU) mit 1.028 immatrikulierten Studierenden hat am 1. Juli ihr neues Domizil im World Trade Center bezogen.

www.dresden-international-university.com

27) Die Friedrichstadt ist ein geschichtsträchtiger Dresdner Stadtteil

Ehemals barocke Stadtanlage ist heute städtebauliches Fördergebiet / Sehenswürdigkeiten im historischen Kern / Einmalige Wasserkunst Neptunbrunnen

Die Yenidze, das 62 Meter hohe Bauwerk im Stile einer Moschee hat wohl jeder Dresden-Besucher in Erinnerung. Schließlich gehört das 1908/09 errichtete Fabrikgebäude der Zigarettenfabrik Yenidze, das heute als Bürohaus genutzt wird, zu den architektonischen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Wer mit dem Zug vom Bahnhof Dresden-Neustadt zum Hauptbahnhof fährt bekommt sie neben dem Canaletto-Blick auf die Skyline der historischen Altstadt mit ins Sichtfeld. Eine Quizfrage, zu welchem Dresdner Stadtteil dieses markante Bauwerk gehört, würde allerdings kaum Punkte bringen. Dresden-Friedrichstadt steht nämlich (noch) kaum in den Reiseführern für den Dresden-Besuch.

Zu Unrecht, denn in unmittelbarer Zentrumsnähe, benachbart zum Landschaftsraum des Ostrageheges, zeigt sich die Friedrichstadt als geschichtsträchtiger Dresdner Stadtteil mit reizvollen Akzenten. Als ehemals barocke Stadtanlage mit ihrem Bestand an wertvoller Bausubstanz, städtebaulichen Strukturen und Grünflächen ist sie kunst- und kulturgeschichtlich für die Stadt Dresden von gesamtstädtischer Bedeutung und war immerhin Wirkstätte bedeutender Architekten, Wissenschaftler, Pädagogen und Künstler (z.B. der weltberühmten Künstlergruppe "Die Brücke").

Start zu einem Bummel in der Friedrichstadt ist der Bahnhof Dresden-Mitte

Ein Bummel lohnt sich. Zumal man vom Bahnhof Dresden-Mitte nur die zentrale Friedrichstraße entlang gehen muss, um die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu erleben. Die Straßenbahn Linie 10 führt vom Hauptbahnhof direkt in die Friedrichstadt und endet an der Messe Dresden. Als eine der wenigen nach dem 2. Weltkrieg intakt gebliebenen Straßen in Innenstadtnähe, bietet sie neben einer barocken Kirche zahlreiche Wohnhäuser dieser Stilrichtung, die unter Denkmalschutz stehen.

Das Palais Brühl-Marcolini, jetzt Krankenhaus Dresden Friedrichstadt, gehört zu den Sehenswürdigkeiten im historischen Kern. Gebäude im Stil des Klassizismus, der Sachlichkeit der 30er Jahre und des 20. Jahrhunderts, bis hin zu aktuellen Neubauten des Krankenhauses prägen hier das Bild. Man kann ohne weiteres durch das parkähnliche Krankenhausbaukomplex laufen und kommt zum Neptunbrunnen, der bedeutendsten barocken Brunnenanlage Dresdens. Als Meisterwerk der Bildhauerkunst des 18. Jahrhunderts bildete er einst das Herzstück des Brühlschen Gartens. Entworfen wurde dieses Wasserkunstwerk von Zacharias Longuelune und geschaffen von Lorenzo Mattielli, der auch die Figuren auf der Dresdner Kathedrale schuf.

Kulturhistorische Grabmale auf dem Alten Katholischen Friedhof

Der Alte Katholische Friedhof gegenüber dem Marcolini-Palais gelegen, zählt aufgrund zahlreicher Grabmale des Barock, Rokoko und Klassizismus zu den kulturhistorisch bedeutendsten Friedhöfen Dresdens. Hier liegen der Komponist Carl Maria von Weber und der Dresdner Kunstprofessor Giovanni Battista Casanova, Bruder des berühmten Frauenhelden, begraben. Die barocke Matthäuskirche mit ihrem Turm als Höhendominante des Stadtteils befindet sich in der Nähe zum Marcolini-Palais und wurde nach den Entwürfen von M. D. Pöppelmann erbaut.

In der Friedrichstadt befindet sich außerdem der Alberthafen mit dem weithin sichtbaren Gebäude der Dresdener Mühle oder Hafentmühle sowie der von Stadtbaurat Hans Erlwein entworfene ehemalige Städtische Vieh- und Schlachthof, die heutige Messe.

Entwicklungschancen des Stadtteils

Die Entwicklungschancen des Stadtteils in der gesamtstädtischen Betrachtung liegen in seiner Profilierung als westlicher Zugang und als Innenstadtergänzungsgebiet. Es gibt eine Reihe von Planungen und Konzepten über die Entwicklung des Stadtteiles. Das Gebiet soll stabilisiert, private Investitionen initiiert werden. Dies soll langfristig dazu führen, dass eine Profilierung zum Innenstadtergänzungsgebiet mit Stärkung der Wohnfunktion und Verbindungsfunktion zum Ostragehege und Innenstadt möglich wird.

Die wesentlichen Sanierungsziele: Aufwertung der zahlreich ungenutzten, brachliegenden Grundstücke (Beräumung, ggf. Zwischennutzung und Neubebauung), Sicherung der historischen Bausubstanz, Ausbau eines Stadtteilzentrums im Bereich Weißeritzstraße und Friedrichstraße, Aufwertung des öffentlichen Raumes (u. a. Bahnhofsvorplatz Dresden-Mitte), Schaffung von Grün- und Freiflächen (z. B. Hohenthalplatz und Quartier Roßthaler Straße), Erhöhung der Stadtteil-Identität und Stärkung der kulturellen Angebote (z. B. durch Förderung der Baumaßnahmen des Kulturvereins riesa efau), Neuordnung und Neuentwicklung in den gewerblichen Bereichen (z. B. ehem. Industriebranche Schnaps-Brennerei „Bramsch“)

<http://bit.ly/jhCPsh>

Wer direkt im Stadtteil Dresden-Friedrichstadt übernachten möchte, findet zwei neu erbaute Hotels:

Das L-Hotel Dresden Altstadt

<http://bit.ly/IMwZ17>

und das B&B-Hotel

www.hotelbb.de/de/dresden

Zum Einkehren bietet sich das Kuppelrestaurant auf der Yenidze

www.kuppelrestaurant.de

oder das Café Friedrichstadt

www.cafe-friedrichstadt.de

an.



Der Neptunbrunnen in der Friedrichstadt ist Dresdens bedeutendste barocke Brunnenanlage.

Foto: Ruhnau

Jung und Alternativ

Szene Dresden

28) Ein heißer Dresdner Sommer am neuen Messe-See

Gegenüber dem Haupteingang der Messe Dresden lädt eine neue Eventlocation ein / Tagsüber Oase inmitten der Stadt und am Abend mitreißende Festlichkeiten

Seinen Sommer in Dresden zu erleben, ist für viele oft mehr Zauber, Abenteuer und Entspannung, als in die Ferne zu reisen. Das Leben an der Elbe hat besonders in der warmen Jahreszeit maritime Züge, und so ist die „Stadtflucht“ ans Meer oder die Seen der Umgebung für die Dresdner und ihre Gäste nicht nötig.

Mitte Juni eröffnete sogar ein „Seehaus“ im Ostragehege seine Pforten. Gegenüber dem Haupteingang der Messe Dresden liegt es direkt an einem künstlich angelegten See mit beeindruckender 12 Meter hohen Fontäne. Dieser gibt dem Seehaus seinen Namen. Es war einst als „Schafstall“ Teil des historischen, städtischen Vieh- und Schlachthofs von 1910 und gehört zu den berühmten denkmalgeschützten Erlwein-Bauten in Dresden. Mit der neuen Straßenbahnlinie 10 in wenigen Minuten vom Hauptbahnhof erreichbar, ist das Seehaus die neue Eventlocation für den Sommer in Dresden.

Das Seehaus ist eine von wenigen Open Air Locations in Dresden. Am Tag chillt man hier bei kühlen Cocktails, um den Alltag auszublenden und das Leben zu genießen. In der Nacht wird zu heißen Beats und coolen Drinks gefeiert. Unter anderem dient es als Sommerresidenz des Clubs Kraftwerk Mitte und sorgt als Teil des neuen Zentrums für Eventkultur „Ostra Park“ für Furore. Freiterrassen am und zwischen dem Haus und dem See lassen die maritimen Auszeiten unter der Dresdner Sommer-Sonne gar nicht lang genug werden.

www.ostrapark.de



Das Seehaus Dresden am Messegelände. Foto: Ch. Muench

29) Bündnis für Musik: Jedem Kind (s)ein Instrument in Dresden

Projekt zur musikalischen Bildung von Kindern in Kitas und Grundschulen / Unterstützung durch die Drosos Stiftung mit Sitz in Zürich

Vor einem Jahr hatte die Stadt Dresden gemeinsam mit dem Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden e. V. und der Drosos Stiftung das Projekt „Musi(K)ids Dresden machen Schule – Jedem Kind (s)ein Instrument“ gestartet. Es ist ein Projekt zur musikalischen Bildung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen und läuft zunächst vier Jahre. Jetzt wurden die ersten Ergebnisse vorgestellt.

Die PISA-Studie hat gezeigt, dass schlechte Schulergebnisse auch mit einem anregungsarmen Elternhaus zusammenhängen können. Ästhetische Erfahrungen, die spielerische Schulung der Sinne und die künstlerisch-musische Praxis sind Ausgangspunkte aller Selbst- und Weiterführung. Kindertageseinrichtungen und Schulen spielen daher eine wichtige Rolle bei der Vermittlung kultureller Bildung. „Musi(K)ids“ baut auf eine Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und dem Heinrich-Schütz-Konservatorium (HSKD).

Kinder erleben schon im Kindergartenalter spielerisch Musik. In der Grundschule erlernt das Kind aus vier bis fünf angebotenen Instrumenten (zum Beispiel Blockflöte, Gitarre, Akkordeon, Klarinette oder Percussion) die Grundlagen des Spiels auf dem Instrument seiner Wahl. In der dritten und vierten Klasse musiziert es gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern in Bläser- oder Streicherensembles. Das gemeinsame Spielen und Singen in einer Gruppe stehen im Vordergrund. In einer Aufführung vor Eltern, Mitschülern und Förderern nehmen die Kinder den verdienten Applaus entgegen und erfahren Selbstbestätigung. Mit dieser wertvollen Erfahrung und ihrer geweckten Musikbegeisterung können die Schülerinnen und Schüler im Anschluss unter den vielfältigen Angeboten des HSKD für Instrumental-, Tanz- oder Vokalunterricht wählen.

„Das Projekt übersteigt außerordentlich das normale Maß an Musikschulunterricht in zeitlicher und organisatorischer Hinsicht am HSKD“, sagte Geschäftsführerin Kati Kasper. „Es ist so erfüllend, wenn Kinder den Zugang zur Musik erleben dürfen – dafür lohnt sich jedes Engagement – auch das unsrige und dafür wollen wir allen Kollegen und Beteiligten am Projekt herzlich danken.“

Für die Kinder in der Vorschule und in den Klassen eins und zwei ist die Teilnahme an „Musi(K)ids“ entgeltfrei. Ab der dritten Klasse zahlen die Eltern einen geringen Kostenbeitrag. Die Landeshauptstadt Dresden dankt „Musi(K)ids“ der großzügigen Unterstützung durch die Drosos Stiftung mit Sitz in Zürich. Dr. Franz von Däniken, Delegierter des Stiftungsrats, und Patrik Suter, Leiter Finanzen & Dienste, besuchten unlängst beide Schulen und überzeugten sich vom Erfolg des Projekts. Die vollständige Projektkonzeption ist hier zu lesen:

<http://bit.ly/iW3i8t>



*Musizierende Kinder bringen in der Regel bessere schulische Ergebnisse.
Foto: PR*

Wirtschaft und Kongresse

Messen und Kongresse

30) Dresden und die Verantwortung der Architekten in der Gesellschaft

Der Deutsche Architektentag 2011 findet am 14. Oktober im Deutschen Hygiene-Museum Dresden statt / Die Zukunft des Berufes steht im Mittelpunkt

Der Deutsche Architektentag findet in diesem Jahr als Großveranstaltung des Berufsstandes am 14. Oktober im Deutschen Hygienemuseum in Dresden nach zehn Jahren erstmalig wieder statt. Er wurde zuletzt 2001 in Leipzig unter dem Motto „Landschaften im Wandel“ veranstaltet.

Das zentrale Thema der Veranstaltung wird die Verantwortung der Architektenschaft für und in der Gesellschaft sein. Der Rahmen geht dabei über die unmittelbaren Fragen des Planens und Bauen hinaus. Aktuelle berufspolitische Fragen sollen nicht im Vordergrund stehen, sondern die Verortung des Architekten in der Gesellschaft und die Zukunft des Berufes.

Dass Architekten mit der Gestaltung von Bauwerken hohe Verantwortung gestalten, ist hinlänglich bekannt. In Dresden sollen diese Fragen beantwortet werden: Aber wie lebt jeder einzelne Architekt seine Verantwortung – wie gestaltet und organisiert er seine Arbeit so, dass sie ihr gerecht wird? Was sollten wir über den Beruf hinaus tun, um Kompetenzen und Kenntnisse fürs Allgemeinwohl nutzbar zu machen? Was kann der Berufsstand mit seinen Organisationen gestalten, damit für jeden Einzelnen die Verantwortung im Zentrum seines Handelns steht? Und nicht zuletzt: Welche indirekte Gestaltungs-Verantwortung für die Baukultur haben andere – die Politik mit ihren Gesetzen, Bauherren mit ihrem Verständnis von Bauqualität und Partnerschaft, Medien mit ihren Berichten?

Sigurd Trommer, Präsident der Bundesarchitektenkammer, sagte, warum der Architektentag 2011 gerade in Dresden stattfindet: „Das hat viele gute Gründe. Hier diskutiert die Stadtgesellschaft lebhaft über Architektur, auch über umstrittene Projekte. Dresden ist eine der ostdeutschen Landeshauptstädte, in denen vor genau 20 Jahren Architektenkammern gegründet wurden. Damit würdigen wir auch die beachtliche Aufbauleistung. In Dresden gibt es außerdem am gleichen Tag noch ein anderes Architektur-Ereignis: die Eröffnung des von Daniel Libeskind umgebauten Militärhistorischen Museums.“

www.bak.de



Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden ist Gastgeber des Deutschen Architektentages 2011. Foto: PR

31) Effizienz-Weltrekord für organische Solarzellen in Dresden aufgestellt

Der Dresdner Heliatek GmbH gelang mit der TU Dresden ein sensationelles Ergebnis / Wirkungsgrad um 2,9 Prozent erhöht / Anerkennung auf der Intersolar in München

Die Heliatek GmbH Dresden präsentierte bei der Intersolar Europe 2011 im Juni in München, die von rund 77.000 Interessenten aus 156 Ländern besucht wurde, einen Effizienz-Weltrekord für organische Solarzellen: Dem Unternehmen war es im Rahmen seiner Entwicklungsarbeiten in Kooperation mit dem Institut für Angewandte Photophysik (IAPP) der TU Dresden gelungen, 8,3 Prozent Wirkungsgrad auf einer aktiven Fläche von 1,1 Quadratzentimetern zu erzielen. Damit hat Heliatek seinen eigenen bisherigen Rekord von 5,9 Prozent klar überschritten. Dieser Wert wurde vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE), Freiburg/Br., unabhängig bestätigt.

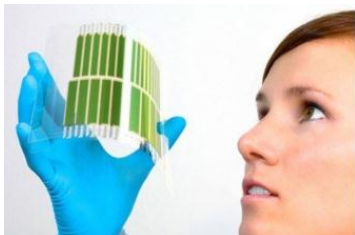
Die Heliatek GmbH ist eine Ausgründung der TU Dresden und der Universität Ulm. Gegenstand der Gesellschaft sind die Forschung und Entwicklung sowie die Produktion und der Vertrieb bezogen auf organische photoaktive Materialien und Bauelemente, insbesondere in Form organischer Solarzellen. Neuer, unabhängig zertifizierter Weltrekord für den Wirkungsgrad organischer Solarzellen erreicht: 8,3% auf einer Fläche von 1,1cm

Organische Solarzellen haben gegenüber Verbindungshalbleiter- und Silizium-Solarzellen einen enormen Vorteil: Sie sind besonders dünn, leicht und flexibel. Somit könnte sich der Organischen Photovoltaik (OPV) in Zukunft ein extrem weit reichendes Marktfeld erschließen, betont die VDI Technologiezentrum GmbH. Dabei sei jedoch eine entscheidende Herausforderung zu bewältigen: Der niedrige Wirkungsgrad von bisher höchstens 5,4 Prozent auf einer Fläche von mehr als einem Quadratzentimeter und die geringe Lebensdauer verhinderten die flächendeckende Markteinführung organischer Solarzellen. Kommerzielle Hochleistungszellen aus Verbindungshalbleitern erreichen einen hohen Wirkungsgrad von bis zu 30 Prozent, herkömmliche Siliziumsolarzellen kommen auf einen Wirkungsgrad um die 15 Prozent.

Erst im Juli vergangenen Jahres startete das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit über 16 Millionen Euro geförderte Projekt OPEG (Organische Photovoltaik zur integrierbaren Energieversorgung), und schon jetzt liegen erste, sensationelle Ergebnisse vor. Die drei Verbundpartner Heliatek, BASF und das Institut für angewandte Photophysik (IAPP) der Technischen Universität Dresden haben nun eine so genannte p-i-n-Tandemsolarzelle mit einem bestätigtem Wirkungsgrad von 5,9 % auf einer aktiven Fläche von zwei Quadratzentimetern entwickelt, berichtet das VDI Technologiezentrum. Ein neuer Weltrekord. Die neue Technologie ermögliche nun die Produktion von leichten, flexiblen, großflächigen organischen Solarzellen, die kostengünstig und mit extrem geringem Material- und Energieaufwand hergestellt werden können. Die benötigten Schichtdicken liegen im Bereich von 200 Nanometern und für einen Quadratmeter Solarzellenfläche werde nur knapp ein Gramm organisches Halbleitermaterial benötigt.

Das geförderte Verbundprojekt besteht aus insgesamt acht Partnern (Unternehmen und Institute). Ziel des Projekts ist die Effizienz organischer Solarzellen auch durch die Erforschung neuer Materialien weiterhin zu steigern, die Lebensdauer zu erhöhen und vor allem die kostengünstige Herstelltechnik weiter zu optimieren, so dass die "Plastiksolarzellen" zu absolut marktfähigen Preisen "von der Rolle" hergestellt werden können. Bis zum Ende des Projekts verfolgen die Verbundpartner das ehrgeizige Ziel, den Wirkungsgrad sogar auf 9 - 10 % zu steigern. Das Marktpotenzial für die organischen Solarzellen ist riesig: Von mobilen Anwendungen wie beispielsweise der Energieversorgung mobiler Geräte wie Laptop-Computern oder Organizern über den Anwendungen im Freien (Solarfolien auf Zelten) bis hin zum Automobil, beispielsweise zur Stromversorgung von Radio, Klimaanlage etc. Langfristig gesehen sollen die organischen Solarzellen auch in Gebäuden Einzug halten. Hier wären Solarfolien auf Markisen denkbar oder transparente Photovoltaik-Folien auf Fensterscheiben. Die ersten Produkte sollen voraussichtlich Anfang 2012 auf den Markt kommen.

www.heliatek.com



Die Weltrekord-Solarzelle. Foto: PR

32) SEMICON Europa und Plastic Electronics in Dresden

Vom 11. bis 13. Oktober treffen sich prominente Experten der Silikonhalbleiter-Industrie mit denen der Plastikelektronik / Weltgrößte Ausstellung der organischen Elektronik

Vom 11. bis 13. Oktober trifft sich zum wiederholten Mal die europäische Halbleiterbranche zur SEMICON Europa 2011 in der MESSE Dresden. Sie ist die europäische Konferenz und Messe, die hochkarätige Führungskräfte, Manager und Technologieexperten unter einem Dach zusammenbringt. Das Event ist speziell darauf ausgerichtet, auf traditionellen sowie auf neu entstehenden Märkten Ideen zu fördern und Lösungen voranzutreiben. Es existiert kein anderes Event in Europa, das Business und Networking der gesamten Semiconductorindustrie vereint wie die SEMICON Europa.

www.semiconeuropa.org

Parallel zur SEMICON Europa findet die Plastic Electronics Conference & Exhibition 2011 statt. Konferenz und Ausstellung bringen führende Forscher und Spitzenindustriepartner zusammen. Das Programm beinhaltet Plenarveranstaltungen, unter anderem mit führenden Vertretern von IAPP, STM, IMEC. Angemeldet haben sich auch Sprecher der Universitäten Cambridge und Tokio, von Princeton, Philips Lighting, Merck. Zusätzlich wird es mehr als 100 weitere Vorträge von prominenten Experten geben, die für ihre hervorragenden Ergebnisse in dieser Branche anerkannt sind. Zur Plastikelektronik-Ausstellung, die das zweite Jahr hintereinander in Dresden stattfindet, werden bis zu 10.000 Besucher erwartet. Somit ist diese Ausstellung die größte der Welt für organische Elektronik. Sie verbindet die Silikonhalbleiter-Industrie mit den neuesten Entwicklungen der Plastikelektronik.

www.plastic-electronics2010.com



In der MESSE Dresden ist im Oktober die weltgrößte Ausstellung für organische Elektronik zu erleben. Foto: PR

Wirtschaft

33) Dresden baut ein neues Nanoelektronik-Zentrum

In der Region Dresden arbeiten rund 44.000 Beschäftigte in 1.200 Unternehmen der Mikroelektronik / Künftig Forschung und Wirtschaft unter einem Dach

Dresden ist der wichtigste europäische Mikroelektronik-Standort. Im Bereich Mikroelektronik sowie Informations- und Kommunikationstechnologie sind rund 1.200 Unternehmen mit etwa 44.000 Beschäftigten und einem jährlichen Umsatz von 6 Milliarden Euro in der Region Dresden angesiedelt. In Reaktion auf die technologische Entwicklung von der Mikro- zur Nanoelektronik baut Dresden jetzt ein Nanoelektronik-Zentrum auf. Standort für das neue Zentrum ist ein ehemaliges Gebäude der ZMD AG auf der Maria-Reiche-Straße im Dresdner Norden.

Das Gelände bietet in unmittelbarer Nachbarschaft zu Fraunhofer Instituten und Technischer Universität Dresden in Dresden-Klotzsche gute Voraussetzungen für ein neues Nanoelektronikzentrum. Gegenwärtig wird hier die nötige Infrastruktur für die Ansiedlung weiterer Unternehmen der Forschung und Anwendung geschaffen.

8.000 Quadratmeter sollen hier in zwei Gebäuden ab Juni 2013 für Neugründungen, Ausgründungen oder Neuansiedlungen von Unternehmen der Nanoelektronik zur Verfügung stehen. Im ersten Schritt werden 4.000 Quadratmeter bis Juni 2012 ausgebaut, mit optimalen Bedingungen vor Ort: individuelle Raumausstattung, Reinräume zur Nutzung, kurze Wege in einem Cluster von Forschung und Fertigung (neben Fraunhofer, X-FAB, ZMD AG, Solarwatt und Photonics). „Schon jetzt ist über die Hälfte der Fläche vergeben“, so der Geschäftsführer der NanoElektronikZentrum GmbH, Andreas Schmidt. Erste Mieter haben Interesse an Flächen mit Reinräumen angemeldet. Das Fraunhofer Institut vergrößert sich ebenfalls und saniert derzeit selbst im Gebäudekomplex.

Etwa fünf Millionen Euro werden im ersten Schritt investiert. Das Bauvorhaben wird aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe - Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur - durch den Freistaat Sachsen gefördert. Bis 2013 stehen 7,4 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Neben dem ersten Gebäude wird die Förderung auch für das sich anschließende Gebäude greifen. Insgesamt werden dann über 13 Millionen Euro in beide Gebäude investiert.

Bauherr ist die mehrheitlich städtische NanoElektronikZentrumDresden GmbH. Seit April 2011 ist Andreas Schmidt Geschäftsführer. Er bringt aus seinen vielfältigen Tätigkeiten in der Immobilienwirtschaft der Landeshauptstadt Dresden ausreichend Erfahrungen für eine erfolgreiche Umsetzung dieses wichtigen Vorhabens mit.

www.nanodresden.de



So wird das Nanoelektronik-Zentrum einmal aussehen. Visualisierung: Ipro Dresden

34) Neues Büro tschechischer Unternehmer in Dresden

Tschechien ist Sachsens wichtigster Außenhandelspartner

Der Verein Tschechischer Unternehmen in Deutschland (VTUD) hat Ende Juni in der Dresdner Villa Harzer ein Büro eröffnet. „Ich freue mich, dass der VTUD die sächsische Landeshauptstadt als Sitz ihrer ersten Länderrepräsentanz ausgewählt hat“, sagte Wirtschafts-, Arbeits- und Verkehrsminister Sven Morlok (FDP) bei der Eröffnungsveranstaltung im Beisein des Botschafters der Tschechischen Republik in Deutschland, S. E. Dr. Rudolf Jindrák, und der Generalkonsulin der Tschechischen Republik in Dresden, Dr. Jarmila Krejčíková. „Sachsen und Tschechien verbinden tiefgreifende Wirtschaftsbeziehungen in nahezu alle Branchen. Das Dresden-Büro wird dieser Zusammenarbeit neue Impulse geben.“

Die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH hat bereits seit zehn Jahren bei der Deutsch-Tschechischen IHK in Prag eine Beauftragte für die Sächsische Wirtschaft vertraglich verpflichtet. Seit einem Jahr sind bei der Kammer zwei Mitarbeiterinnen für sächsische Unternehmen auf dem tschechischen Markt tätig. Die Deutsch-Tschechische IHK in Prag ist für Sachsen ein stabiler und wichtiger Partner. Die guten Kontakte zur tschechischen Wirtschaft haben dazu beigetragen, dass Tschechien im vergangenen Jahr zum wiederholten Male Sachsens wichtigster Handelspartner war.

Sachsen importierte im vergangenen Jahr Waren im Wert von 2,6 Milliarden Euro aus Tschechien. Im gleichen Zeitraum wurden Waren im Wert von rund 1,2 Milliarden Euro exportiert. Mit dem Außenhandelsvolumen von 3,8 Milliarden Euro ist Tschechien Sachsens wichtigster Außenhandelspartner. (Rang 2: USA mit 3,5 Mrd. EUR, Rang 3: China mit 2,9 Mrd. EUR).

<http://bit.ly/k4JYWR>



Vom Bahnhof Dresden-Friedrichstadt gehen die meisten Exporte per Bahn nach Tschechien.
Foto: Bahnbilder

Dresden Marketing GmbH

35) 10 Jahre „Dresden Congress Award“

Interview mit Dr. Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Dresden Marketing GmbH zur Initiative, Dresdner Wissenschaftler auszuzeichnen, die Kongresse in die sächsische Landeshauptstadt holen

Dresden gehört mittlerweile zu den führenden MICE-Destinationen in Europa. Allein 2010 fanden 181 Konferenzen und Tagungen ab 250 Teilnehmer und 30 Kongresse mit über 1.000 Teilnehmern in der Landeshauptstadt statt. Was tut die Stadt dafür, diese Position zu festigen bzw. auszubauen?

Dr. Bettina Bunge: Nachdem wir eine professionelle Infrastruktur für das Kongress- und Tagungsgeschäft aufgebaut haben, gilt es nun, dies breit zu kommunizieren. Hier gehen wir zum einen über Messen oder FAM-Trips auf die Vertreter aus der Branche zu, also die MICE-Agenturen und die Eventverantwortlichen der großen Verbände bzw. Unternehmen. Zum anderen sehen wir das Potential in der Stadt selbst: Entscheider, Multiplikatoren aus Dresden, wobei wir uns zunächst auf die Gruppe der Wissenschaftler konzentrieren.

Das heißt, Sie betreiben Kongressakquise bei den in Dresden wirkenden Wissenschaftlern?

Dr. Bettina Bunge: Wir versuchen, die Dresdner Professorenschaft im weitesten Sinne als Botschafter für ihre Stadt zu gewinnen. Wenn die Begeisterung für den Standort dazu führt, dass sich die Wissenschaftler für einen Kongress in Dresden stark machen, haben wir viel erreicht.

Warum haben Sie sich gerade die Wissenschaftler als Zielgruppe herausgesucht?

Dr. Bettina Bunge: Forscher, Wissenschaftler haben ja per se intensive Kontakte im In- und Ausland, allein schon durch den wissenschaftlichen Diskurs. Und dieser Diskurs wird oft auch in größeren Runden geführt, im Rahmen von Tagungen und Kongressen. Hier setzen wir an und machen die Dresdner Professorenschaft mit den Möglichkeiten und Facetten der Kongressstadt Dresden vertraut. Darüber hinaus haben wir einen Preis ausgelobt, den wir 2011 bereits zum 8. Mal vergeben,

den „DRESDEN CONGRESS AWARD“. Damit wollen wir uns bei den Wissenschaftlern bedanken, die sich als Botschafter für unsere Stadt stark gemacht haben und sicherlich auch zukünftig attraktive Kongresse nach Dresden holen werden.

Was muss man tun, um diesen Preis in seinen Händen halten zu können?

Dr. Bettina Bunge: Der DRESDEN CONGRESS AWARD, auch „Oscar der Kongressbranche“ genannt, wird einmal im Jahr vergeben. Noch bis Ende August können sich Wissenschaftler aus ganz Deutschland für den Preis 2011 bewerben. Als einzige Voraussetzung dafür gilt es, eine Tagung bzw. einen Kongress nach DRESDEN geholt zu haben. Und die eingereichten Unterlagen sollten sich auf Kongresse oder Tagungen beziehen, die im Zeitraum vom 01.07.2010 bis zum 30.06.2011 stattfanden oder noch realisiert werden. Der mit je 1.000 Euro dotierte Preis wird in vier Kategorien vergeben, abhängig von der Teilnehmerzahl der organisierten Kongresse. Es werden Veranstaltungen mit bis zu 200, 500, 1.000 sowie mehr als 1.000 Teilnehmern gewürdigt. Zusätzlich wird ein von der Dresdner Hotellerie gestifteter Sonderpreis ausgelobt.

Welche Kriterien entscheiden über die Vergabe des Preises?

Dr. Bettina Bunge: Wie viele Übernachtungen hat der Kongress der Dresdner Hotellerie gebracht? Lockte der Kongress auch internationale Gäste in die Landeshauptstadt? Gibt es ein attraktives Begleitprogramm, das den Besuchern auch die Stadt Dresden vorstellt? Aspekte wie diese werden darüber entscheiden, wer den Preis im November in seinen Händen halten darf. Im vergangenen Jahr bewarben sich übrigens 43 Wissenschaftler. Für die Kategorie 1 bis 200 Teilnehmer beispielsweise wurden Prof. Dr. Alexander Eychmüller und Prof. Dr. Waldfried Plieth vom Institut für Physikalische Chemie/Elektrochemie der TU Dresden ausgezeichnet. Sie holten die „International Conference on Functional Nanocoatings“ in die Landeshauptstadt.

Initiator und Organisator des DRESDEN CONGRESS AWARD ist die Dresden Marketing GmbH. Die Bewerbungsinformationen und -unterlagen liegen unter www.dresden-congress-award.org. Für Fragen wenden sich Interessenten direkt an die DMG, Annett Schräger, Tel.: 0351 50173-270, annett.schraeger@marketing.dresden.de.

Wissenschaft und Forschung

Wissenschaft und Forschung

36) Für Forstwirtschaftsstudenten der TU Dresden ist die Natur der Hörsaal

Seit 200 Jahren werden in Tharandt Forstwirtschaftler ausgebildet / Bisher 8.500 Absolventen

Seit 200 Jahren werden in Tharandt bei Dresden Forstwirtschaftler ausgebildet. Die Fakultät für Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften gehört heute zur Technischen Universität Dresden und versteht sich seit langem als internationale Ausbildungsstätte. Sie ist Alma Mater für fast 800 Studierende. Über 100 Doktorandinnen und Doktoranden sind die Hauptakteure in der Forschung. Derzeit gibt es die Studiengänge Forstwissenschaft, Holztechnologie und Holzwirtschaft sowie Tropical Forestry and Management. Der englischsprachige Studiengang Tropical Forestry ist vor allem für Studenten aus Entwicklungsländern gedacht. Derzeit werden dort 20 Frauen und Männer ausgebildet. Hinzu kommen 125 Studienplätze in den anderen Fächern.

Seit 1811 haben die Bildungseinrichtung 8.500 Absolventen verlassen. Alle lernten wie vor 200 Jahren das Prinzip der Nachhaltigkeit: Nimm nur so viel von der Natur, wie sie auch wieder alleine herstellen kann. Tharandt ist die Wiege dieses Prinzips. Als Praxis-Labor dient den Studenten und Wissenschaftlern der Forstbotanische Garten Tharandt, der im Status einer Parkanlage öffentlich zugänglich ist. Dank der Jahrzehnte langen Erfahrung mit der Anzucht und Kultur auch seltener Pflanzenmaterialien, der Ausstattung mit einem modernen Gewächshaus und notwendiger Technik bestehen dort ausgezeichnete Voraussetzungen für „Baumschuler“.

Seit seiner Gründung ist der Forstbotanische Garten Tharandt in unregelmäßigen Abständen erweitert worden. Dies war dem steigenden Flächenbedarf der vergrößerten Sammlungen sowie dem Wachstum der Gehölze, aber auch neuen Konzepten, wie der Anlage von geografischen Quartieren, geschuldet. Vor 13 Jahren wurde eine Fläche von 15,4 ha der TU Dresden zur Gestaltung nordamerikanischer Waldformationen zur Verfügung gestellt. Damit begannen die Planungen zu einem zukunftsweisenden Großprojekt und die Anzucht von 60.000 Pflanzen für das Erweiterungsprojekt ForstPark Tharandt.

Die Tharandter Forstwissenschaft hat ihren Ursprung im Bergbau des 18. Jahrhunderts. Durch ihn stieg der Holzbedarf in Sachsen so rasant, dass eine geregelte Forstwirtschaft nötig wurde. Deshalb folgte Heinrich Cotta dem Ruf des Sächsischen Königs, kam 1809 aus der Rhön nach Dresden und gründete zwei Jahre später ein privates Forstlehrinstitut im waldreichen Tharandt zwischen Freiberg und Dresden. 1816 wurde sie zur „Königlich Sächsischen Forstakademie“ erhoben wurde. Schon damals stand die akademische Ausbildung im Vordergrund. Den Sitz Tharandt wählte Cotta mit der Begründung aus, "ohne Wald und dessen Benutzung kann eine Forstlehranstalt ebenso wenig gedeihen wie eine Bergakademie ohne Bergwerke". Bis zu seinem Tode 1844 war er dort Direktor.

<http://bit.ly/ksxCeS>



Der TU-Campus der Fakultät für Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften in Tharandt. Foto: TUD

37) DFG-Forschungszentrum für Stammzellentherapie in Dresden

Das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) / Patienten werden im Stammzellentransplantationszentrum des Universitätsklinikums behandelt

Mit dem von Gerhard Ehninger und Martin Bornhäuser geleiteten Programm zur Knochenmark- und Stammzellentransplantation bei Erkrankungen des Blutes und des Immunsystems verfügt Dresden über eines der europaweit größten Zentren für Stammzellentherapie. Patienten werden im Stammzellentransplantationszentrum des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus behandelt, wo auch die Nabelschnurblutbank der Deutschen Knochenmarkspenderdatei angesiedelt ist.

Erst kürzlich haben dort Regenerationsforscher ein Versuchsmodell geschaffen, mit dem im erwachsenen Gehirn von Säugetieren Nervenzellen gezielt vermehrt werden können. Mit ihrer neu entwickelten Methode lässt sich zum ersten Mal die adulte Neurogenese im Säugetiergehirn an- und abschalten. Mit dem neuen Modell werden kontrollierte Versuche zum Einfluss der neuronalen Stammzellen auf die kognitiven Funktionen des Gehirns, einschließlich des Lernens, des Gedächtnisses und des Gemütszustands möglich. Die Wissenschaftler erhoffen sich nun auch verbesserte Forschungsansätze, für welche Therapien neuronale Stammzellen künftig zu nutzen sein könnten.

Hämatologie und Immunologie ist eines von fünf Forschungsschwerpunkten des DFG-Forschungszentrums für Regenerative Therapien Dresden (CRTD). Das CRTD betreibt Grundlagenforschung, aus deren Erkenntnissen neue Strategien, Präventionsansätze sowie Therapien entwickelt werden. Der Übergang von der Forschung ans Krankenbett heißt Translation. Das ist der Schwerpunkt mit den fünf Forschungsschwerpunkten Diabetes, Hämatologie/Immunologie, Herz-Kreislaufkrankungen, Knochen- und Knorpelersatz, Neurodegenerative Erkrankungen/Degeneration der Retina.

Das CRTD ist das einzige DFG-Forschungszentrum und Exzellenzcluster Ostdeutschland. Die Grundlagenforschung erfolgt an den Tiermodellen der Maus (deren Säugetiergene sind dem menschlichen Genom sehr ähnlich.) sowie Zebrafischen und Axolotln. Die beiden letzteren Tiere besitzen erstaunliche Fähigkeiten, Zellen bis hin zu ganzen Gliedmaßen bei Verletzungen oder Verlust zu regenerieren.

Interdisziplinarität, Internationalität und Arbeiten im Netzwerk sind wichtige Grundbedingungen in den modernen Lebenswissenschaften. Deshalb wurde die räumliche Nähe zum Dresdner Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik, dem Uniklinikum und der Medizinische Fakultät nicht zufällig zur Ansiedlung des CRTD gewählt. Das gesamte Forschungsnetz wird als „Biopolis Dresden“, in Anlehnung an Biopolis Singapur bezeichnet. Ende Oktober dieses Jahres wird das CRTD am Tatzberg, in der Dresdner Johannstadt, in ein eigenes Forschungsgebäude ziehen.

<http://bit.ly/iCbuYJ>



Arbeit in der Zellkultur. Foto: TUD

38) Spitzenqualität der Elektrotechnik-Forschung an der TU Dresden

Der Wissenschaftsrat bescheinigt der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden beste Ranking-Noten / Eine ausgewogenen „sehr gute“ Beurteilung

Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden hat bei dem aktuellen Forschungsrating des Wissenschaftsrates der Bundesrepublik Deutschland mit Spitzenergebnissen abgeschnitten. Prof. Klaus Janschek, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, ist über das Resultat sehr erfreut: „Die Ergebnisse des Ratings sind ein weiterer großer Erfolg für unsere Fakultät und die TU Dresden. Sie bestätigen unsere bundesweite Spitzenposition in unserem Fachgebiet.“

Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden wurde als eine der fachlich sehr breit aufgestellten Fakultäten in allen vier Forschungsteilbereichen Elektrische Energietechnik, Elektronik und Mikrosysteme, Informations- und Kommunikationstechnik, sowie Systemtechnik bewertet und konnte im Kriterium Forschungsqualität sehr gute Ergebnisse erzielen. Auch in den anderen Kriterien Impact/Effektivität, Effizienz, Nachwuchsförderung und Transfer erreichte die Fakultät als Ganzes sehr gute Ergebnisse..

„Ein rundum starkes Ergebnis“, fasst der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, zusammen: „Damit manifestiert sich einmal mehr die Spitzenstellung der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik unserer Universität in der deutschen Forschungslandschaft. Untermuert wird diese Spitzenstellung durch den jüngst von der DFG bewilligten Sonderforschungsbereich (HAEC - Highly Adaptive Energy-Efficient Computing) sowie durch das in der Antragsphase befindliche Exzellenzcluster „Center for Advancing Electronics Dresden“, an dem die Fakultät maßgeblich beteiligt ist.“

Am Rating haben 31 Universitäten und 16 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Deutschland teilgenommen, an denen das Fachgebiet Elektrotechnik und Informationstechnik vertreten ist. Ziel des Ratings war es, die Forschungsleistungen an den Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen transparent und wissenschaftlich fundiert vergleichen zu können. Dazu wählte der Wissenschaftsrat einen ausführlichen und aufwändigen Bewertungsprozess im sogenannten „informed peer review“-Verfahren. Dabei berücksichtigt eine fachlich ausgewiesene Gutachtergruppe sowohl quantitative und qualitative Daten sowie zusätzliche Angaben jeder bewerteten Einrichtung in einer Gesamtschau.

Für die Bewertung wurden folgende drei Kriterien untersucht: Forschung (dabei waren Forschungsqualität, Impact/Effektivität und Effizienz von Bedeutung), Nachwuchsförderung und Wissenstransfer (wobei hier sowohl der Transfer in andere gesellschaftliche Bereiche als auch die Wissensvermittlung und -verbreitung untersucht worden sind). Aufgrund der fachlichen Breite des Fachgebietes wurde zur Beurteilung der Forschungsqualität eine Aufteilung auf die folgenden vier Forschungsteilbereiche vorgenommen: Elektrische Energietechnik, Elektronik und Mikrosysteme, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Systemtechnik. Die Datenerhebung umfasste die Jahre 2004 bis 2008.

Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden betreibt sowohl Grundlagen- als auch angewandte Forschung auf dem gesamten Gebiet der Elektrotechnik und Informationstechnik. Die intensive Forschungsarbeit macht sich u.a. bei der Drittmittelbilanz bemerkbar: Durchschnittlich 15 Millionen Euro Drittmittel wirbt die Fakultät jährlich ein; damit gehört sie (neben der Fakultät Maschinenwesen und der Medizinischen Fakultät) zu den Spitzenreitern an der TU Dresden.

Von den vielseitigen Forschungsaktivitäten an der Fakultät profitieren auch die Studierenden der Studiengänge Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Mechatronik, sowie neu ab diesem Herbst Regenerative Energiesysteme. Neben einer forschungsorientierten Lehre werden die Studierenden in allen Forschungsteilbereichen über studentische Arbeiten in die Forschungsprojekte unmittelbar eingebunden.

<http://bit.ly/IPR8my>

<http://bit.ly/IQsbYI>



Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden befindet sich im Barkhausenbau. Hier die Lage im Campusgelände. Foto: TU Dresden

39) Das Dresdner Hauptstaatsarchiv ist eines der modernsten

Am 24. August wird der 100 Jahre alte Bau nach Sanierung wieder eröffnet / 100 Kilometer Akten stehen zur Einsicht bereit / Neue Lesebereiche mit dem Hauch der Moderne

Nach drei Jahren Bauzeit steht die Sanierung des Hauptstaatsarchivs in Dresden kurz vor dem Abschluss. Im Juli werden die mit modernen Klimaanlage und Brandschutzeinrichtungen ausgestatteten Magazinräume an der Archivstraße im Regierungsviertel in Betrieb genommen. Das Einräumen von Akten, Urkunden und Fotos wird voraussichtlich bis zum Jahresende dauern. Der Lesesaal soll Mitte September öffnen. Das Archiv war während der drei Jahre an der Marienallee untergebracht. Für den Umzug ins Stammhaus müssen 46 Regalkilometer Akten, 370.000 Karten, 440.000 Bilder und 50.000 Urkunden transportiert werden.

Im neuen Foyer steigen die Fensterfronten 21 Meter empor, eine Glasdachkonstruktion aus 136 Dreiecksflächen, überwölbt das Atrium. Jetzt ist auch der Innenausbau des 100 Jahre alten Gebäudes so gut wie abgeschlossen. Zur offiziellen Eröffnung am 24. August wird eines der ältesten Archive Deutschlands nach knapp drei Jahren Bauzeit auch eines der modernsten sein. Das Hamburger Architekturbüro Schweger legte besonderen Wert auf die Aufwertung der historischen Bausubstanz. So erstrahlen die alten Klinkerfassaden des Foyers in neuem Glanz. Was früher Außenfassade zum Innenhof war, bildet nun durch die Überdachung das neue Herzstück des Gebäudes. Das sei auch vor dem Anspruch der energetischen Sanierung eine ideale Lösung, meint Dieter Janosch, Chef des Sächsischen Immobilien- und Baumanagement. Auf elf Etagen finden künftig bis zu 60 Kilometer Akten Platz. Sicherheit, Technik und klimatische Bedingungen wurden entsprechend den Anforderungen der Archivlagerung auf den neuesten Stand gebracht.

Einen Hauch von Moderne versprühen die neuen Lesebereiche. Durch das viele Glas wirken die Übergänge fließend, und die Räume erhalten viel Licht. Auch der historische Kartensaal bleibt erhalten, ihn zierte nach wie vor die imposante Inneneinrichtung der Deutschen Werkstätten Hellerau aus dem Jahr 1914. Die Sanierung des alten Magazins kostete 26 Millionen Euro.

Das Sächsische Staatsarchiv ist das Gedächtnis des Freistaates Sachsen. Mit mehr als 100.000 Metern Akten, 60.000 Urkunden, 700.000 Karten und Plänen, über 1,4 Millionen Fotos, tausenden Filmen und Tonträgern sowie anderen Archivalien dokumentiert es in Schrift und Bild mehr als 1000 Jahre sächsischer, deutscher und europäischer Geschichte, macht staatliches Handeln nachträglich transparent und dient so der Demokratie.

Das Hauptstaatsarchiv Dresden wurde 1834 gegründet, um die Altregistraturen von Behörden aufzunehmen, die im Zuge der Staatsreform von 1831 aufgelöst wurden. Es ist in einem von 1912 bis 1915 errichteten Archivzweckbau untergebracht. Bis 1933 war das Hauptstaatsarchiv das einzige staatliche Archiv in Sachsen. 1949/52 wurde es als „Landeshauptarchiv Dresden“, ab 1965 als „Staatsarchiv Dresden“ der Staatlichen Archivverwaltung der DDR unterstellt. 1993 erfolgte die Rückbenennung in „Sächsisches Hauptstaatsarchiv“. Zum 1. Januar 2005 wurde das Hauptstaatsarchiv mit den Staatsarchiven in Chemnitz, Freiberg und Leipzig sowie dem Referat Archivwesen zum „Sächsisches Staatsarchiv“ zusammengefasst.

Das Hauptstaatsarchiv Dresden ist zuständig für die Überlieferung der Ministerien des Freistaates Sachsen und seiner Funktionsvorgänger sowie der Gerichte, Behörden und öffentlichen Einrichtungen, die ihren Sitz auf dem Gebiet des Regierungsbezirkes Dresden haben. Es betreut derzeit 218 anbieterpflichtige Stellen und ist zuständig für Erfassung, Aussonderung, Bewertung und Übernahme von deren Unterlagen.

Es umfasst die Abteilungen: Zentrale Aufgaben, Grundsatz (mit Archivzentrum Hubertusburg), Hauptstaatsarchiv Dresden (mit Staatsfilialarchiv Bautzen), Staatsarchiv Leipzig, Staatsarchiv Chemnitz und Bergarchiv Freiberg. Das Archivgut wird laufend durch Unterlagen ergänzt, die in den Behörden und Gerichten des Freistaates entstehen und aus denen das Staatsarchiv nach fachlichen Kriterien jene auswählt, denen ein dauerhafter Wert für Verwaltung und Justiz, für Bürger und Wissenschaft zukommt. Das Staatsarchiv übernimmt auch archivwürdige Unterlagen nichtstaatlicher Herkunft, z. B. Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten.

Jeder, der ein berechtigtes Interesse hat, kann Archivgut des Sächsischen Staatsarchivs benutzen. Die Benutzung wird durch das Archivgesetz, die Archivbenutzungsverordnung, die Archivgebührenverordnung und die Benutzerräumordnung geregelt.

www.archiv.sachsen.de



Das Hauptstaatsarchiv Dresden eröffnet nach der Sanierung am 24. August als eines der modernsten Archive Deutschlands.

Foto: Ruhnau

Impressum

Herausgeber:

Dresden Marketing GmbH
Messering 7, 01067 Dresden
Telefon: +49 351 50173-0
Telefax: +49 351 50173-111
E-Post info@marketing.dresden.de

Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Christoph Münch, M.A.
Telefon: +49 351 50173-130
Telefax: +49 351 50173-137,
E-Post: christoph.muench@marketing.dresden.de

Redaktion: Christoph Münch,
Heinz Ruhnau www.dresden-report.de

Der Dresden Infoservice erscheint monatlich im Direktvertrieb.

Geschäftsführerin: Dr. Bettina Bunge | Aufsichtsratsvorsitzende: Helma Orosz | Amtsgericht Dresden HRB 27229,
Ostsächsische Sparkasse Dresden | Kto: 31 00 33 28 99 | BLZ 850 503 00 | Steuernr. 201/107/09642

Weitere Informationen:

www.marketing.dresden.de

Liste der Höhepunkte:

www.dresden.de/highlights

Freie Fotos, Texte, Audios, Videos auf unserem Mediaserver: www.mediaserver.dresden.de

Dresden auf Facebook:

www.facebook.com/Dresden.Marketing

Dresden auf Twitter:

www.twitter.com/DD_Marketing

Partnerlink:

Dresden Tourismus GmbH



DRESDEN TOURISMUS GMBH

Infos.Hotels.DresdenCards.Tickets.

+49 (351) 50 160 160 · www.dresden.de/tourismus

Ihr offizieller Ansprechpartner für Ihren Aufenthalt in Dresden Info und Buchungen zu Ihrer Dresden-Reise:

Buchungen auch per E-Mail über info@dresden.travel

oder vor Ort in der Tourist-Information im Kulturpalast Schloßstraße, 01067 Dresden

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 10 bis 19 Uhr | Samstag: 10 bis 18 Uhr | Sonntag/Feiertag: 10 bis 15 Uhr

Sie erhalten den Dresden Infoservice, da Sie bei uns als journalistischer Kontakt oder Multiplikator in den von uns bedienten Themenbereichen gelistet sind. Sollten Sie die Zusendung nicht wünschen, bitte ich Sie um eine kurze Abmeldung per Mail. Anmeldung unter www.dresden.de/infoservice
